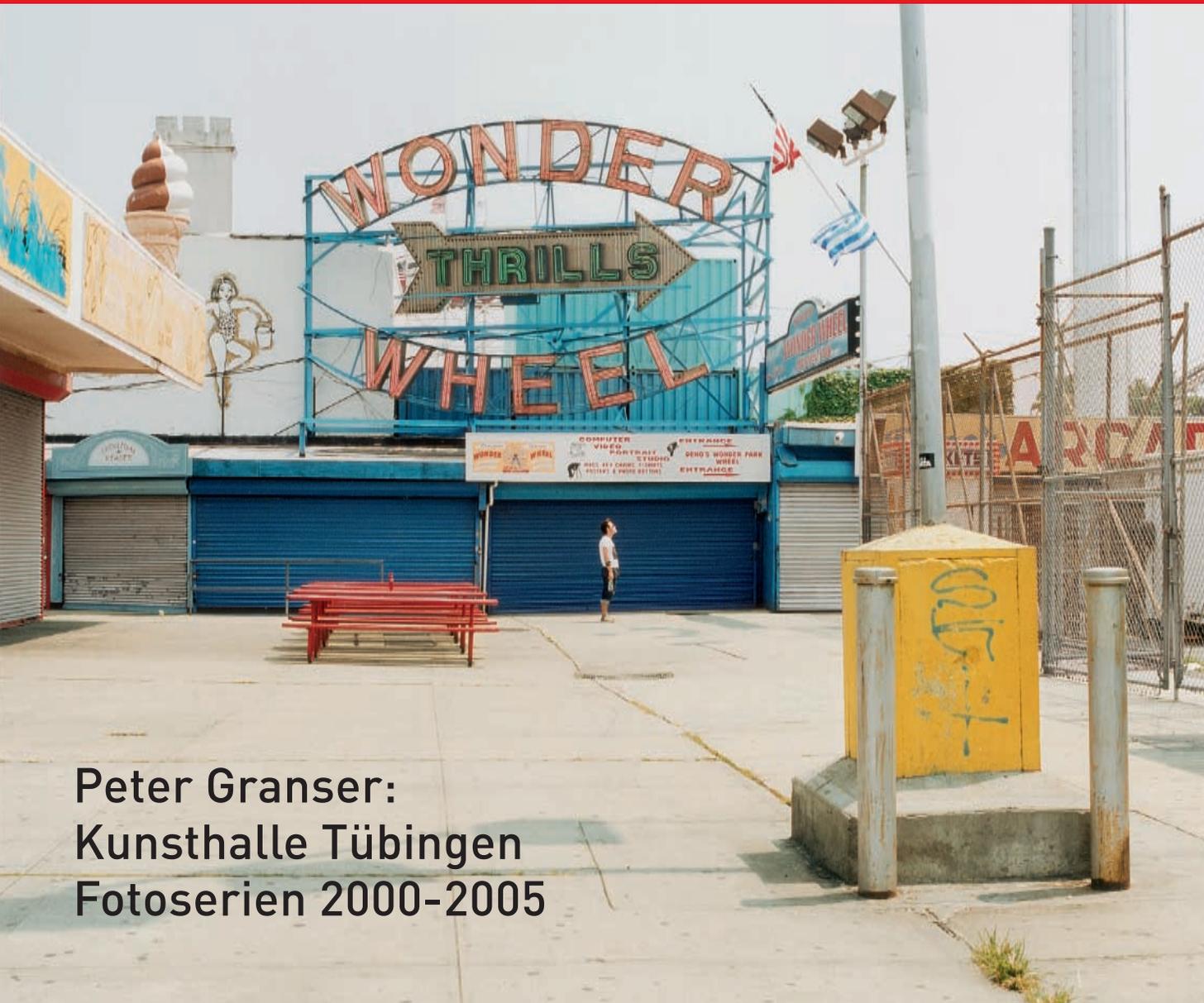


art info

Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - 3. Jahrgang, Ausgabe 3, Mai / Juni 2006



**Peter Granser:
Kunsthalle Tübingen
Fotoserien 2000-2005**

Inhalt

KUNSTITTEL

Peter Granser: Fotoserien 2000-2005
in der Kunsthalle Tübingen Seite 4

KUNSTINTERVIEW

Martin Hellmold, Leiter der Tübinger
Kunsthalle Seite 9

KUNSTEREIGNISSE

Bernhard Heiliger:
Der steingewordene Kosmos Seite 12

Junge Kunst in Baden-Baden:
Irritationen im Hier und Jetzt Seite 13

Stankowski in der Staatsgalerie:
Weniger ist Mehr Seite 14

Perjovschi, Bryce und Borremans im
WKV: Gezeichnete Erzählungen Seite 15

KUNSTKALENDER

Veranstaltungen und Ausstellungen
in Stuttgart und der Region Seite 16

KUNSTPORTRAIT

Philip Loersch: Elementarteilchen Seite 18

KUNSTBERICHT

Fußball ist unser Leben!?! Die Kunst
im Zeichen der Weltmeisterschaft Seite 21

KUNSTANKÜNDIGUNG

Giegold und Strauss, Immer am Ball,
Wohlrab und Greve, Fußball, Monet,
Leuchtenden Bauten in Stuttgart Seite 22

Wie Malerei? in Karlsruhe, Schlicht in
Schorndorf, Heckel in Bietigheim-
Bissingen, Opiolka in Ostfildern, Loos in
Schwäbisch Gmünd, Rondo in Leonberg Seite 24

KUNSTRÄTSEL Seite 26

KUNSTADRESSEN Seite 27

IMPRESSUM Seite 30

Titelseite: Peter Granser
Coney Island, Thrills, 2004

Rückseite: Peter Granser
Coney Island, Reflection, 2002



**Werden Sie jetzt
Abonnent von art info
und genießen Sie
die folgenden Vorteile:**

- Sie verpassen keine der sechs Ausgaben im Jahr
- Sie nehmen exklusiv an ausgewählten Veranstaltungen teil
- Sie können Kunstwerke zu Vorzugpreisen erwerben

**... und dies alles für
nur 24 € im Jahr.**

**Sichern Sie sich gleich
jetzt Ihr persönliches
Abonnement.**

Weitere Informationen
und Bestellung:

www.artinfo-magazin.de
Per Mail an:
abonnement@artinfo-magazin.de
Oder schriftlich an:
art info, Olgastraße 58/A,
70182 Stuttgart

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der ersten Ausgabe des Jahres haben wir uns mit Karlsruhe, in der Zweiten mit Stuttgart beschäftigt. In dieser Ausgabe gehen wir etwas in den Süden der Region und stellen die neue Ausstellung des Stuttgarter Fotografen Peter Granser in der Kunsthalle Tübingen in den Mittelpunkt. Daneben lassen wir auch den neuen Leiter der Kunsthalle, Martin Hellmold, zu Wort kommen.

Die Fußballweltmeisterschaft wirft seine Schatten voraus... wir untersuchen, wie sich dieses Großereignis auf die Kunstszene auswirkt. Mit den Linien auf dem Spielfeld haben die Linien in den Bildern des jungen Künstlers Philip Loersch aber nichts mehr zu tun, den wir in dieser Ausgabe ebenfalls vorstellen. Nachdem derzeit einige sehr interessante Ausstellungen in der Region zu sehen sind, wurde den Ausstellungsbesprechungen dieses Mal etwas mehr Platz eingeräumt.

art info gibt es nun fast zwei Jahre. Wir beginnen in dieser Ausgabe mit dem neu gestalteten Adressenblock am Ende des Magazins, das neben der Adresse auch die aktuelle Ausstellung beinhaltet. Nachdem nicht alle Galerien Terminmeldungen abgeben, ist der Umfang des Verzeichnisses etwas geschrumpft, der Informationsgehalt dafür um einiges gestiegen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim lesen

Ihre Herausgeber

Cornelia Rieder



Götz Gußmann





Alzheimer, Observation 19, 2001

KUNSTITITEL

Peter Granser in der Kunsthalle Tübingen Fotoserien 2000 - 2005

„Wie heißen Sie?“ - „Auguste.“ - „Familiename?“ - „Auguste.“
- „Wie heißt ihr Mann?“ - Auguste Deter zögert, antwortet schließlich: „Ich glaube ... Auguste.“ Als Alois Alzheimer im November 1901 seiner Patientin Auguste Deter diese Frage stellte, war er einer Krankheit auf der Spur, gegen die bis heute keine Heilung möglich ist. Die Alzheimer-Krankheit ist eine fortschreitende Demenz-Erkrankung (von lat. demens, „verwirrt“) des Gehirns, die vorwiegend im Alter auftritt und mit einer Abnahme der Gehirn- und Gedächtnisleistung einhergeht. Die Krankheit beginnt mit scheinbar zufälliger Vergesslichkeit und endet mit dem Verlust des Verstandes. Dem Kranken kommt im Verlaufe der Krankheit mithin das höchste Gut abhanden, welches er besitzt und die künstlerische Auseinandersetzung mit diesem Thema besitzt die stete Gefahr, ins Geschmack- oder schlimmer noch, ins Würdelose abzugleiten. Umso höher ist dem



Alzheimer, Portrait 19, 2001

in Stuttgart lebenden Fotografen Peter Granser der Verdienst anzurechnen, dass er mit seiner Fotoserie „Alzheimer“ diese Hürde problemlos gemeistert hat. Peter Granser hat versucht, sich in dieser Fotoserie der Krankheit anzunehmen und herausgekommen sind 19 Portraitfotos sowie 20 Beobachtungen von Kranken, die allesamt in dem Stuttgarter Alzheimer-Zentrum „Gradmannhaus“ entstanden sind. Die Bilder zeigen Portraits von kranken Menschen, die seltsam abwesend und doch irgendwie präsent sind.

Gemeinsam ist den Bildern, dass alle Personen eine große Würde ausstrahlen, die man bei Menschen, die im Begriff sind, ihre Identität zu verlieren, nicht unbedingt vermuten würde. Der Autor Christoph Ribbat hat in dem sehr lesenswerten Text zu dem Buch der Fotoserie „Alzheimer“ einen Erklärungsversuch hierfür: Nur zwei der insgesamt fast 40 Patienten des Alzheimerhauses wussten überhaupt, was Peter Granser mit seinem Fotoapparat anstellte. Weil die Porträtierten ahnungslos sind, wird die Künstlichkeit des fotografischen Akts aufgehoben. Die Männer und Frauen präsentieren sich nicht, bieten ihr Gesicht nicht an, sondern sind vielmehr lediglich getrieben von der Ruhelosigkeit, die die Krankheit ihnen diktiert. Das mag authentische Porträts garantieren.



Coney Island, Two Girls, 2005

Die Serie Alzheimer des Stuttgarter Fotografen Peter Granser ist nun in der Kunsthalle Tübingen zusammen mit weiteren Fotoserien des Künstlers zu sehen - und wäre der Peter Granser nicht erst 35 Jahre alt, könnte man fast von einer Retrospektive sprechen, denn gezeigt werden in Tübingen Auszüge aller Fotoserien des Künstlers, die er zwischen 2000 und 2005 angefertigt hat, also während seines gesamten bisherigen künstlerischen Schaffens.

Peter Granser ist Autodidakt, der erst relativ spät zur Kamera und der Fotografie gefunden hat. Als 18-jähriger eröffnete ihm ein befreundeter Werbe- und Modefotograf die Faszination der Fotografie. Peter Granser eignete sich die Grundkenntnisse der Fotografie an und arbeitete dann einige Zeit für Zeitun-

gen und Zeitschriften, bevor er sich im Jahr 2000 erstmals mit freien Projekten beschäftigte. Inzwischen hat Peter Granser viele Ausstellungen im In- und Ausland hinter sich. Seine Werke befinden sich in zahlreichen Sammlungen wie beispielsweise dem Fotomuseum Winterthur und der LBBW Kunstsammlung. Auch in Galerien ist er präsent, in New York ebenso wie in Madrid, Paris und Stuttgart. In Stuttgart hat er in der 14-1 Galerie (Galerienhaus, Breitscheidstraße) ein (künstlerisches) Zuhause gefunden.

Die Fotoserie Alzheimer ist neben der Fotoserie „Sun City“ die bekannteste Serie des Fotografen. Sie steht aber doch nicht im Zentrum der Show in der Kunsthalle Tübingen, den Mittelpunkt der Ausstellung bildet „Coney

Island“, eine Serie, die Peter Granser im Verlaufe von fünf Reisen nach New York zwischen 2000 und 2005 angefertigt hat. Aus etwa 2400 Fotos, die der Künstler mit seiner Mittelformatkamera in der Zeit geschossen hat, hat er 62 Fotos ausgewählt, von denen 34 Bilder in Tübingen zu sehen sein werden. Aufgenommen hat Granser Portrait- und Landschaftsaufnahmen von Coney Island, dem äußersten südlichen Zipfel des New Yorker Stadtteils Brooklyn, der aus einem großen Vergnügungspark besteht. Coney Island wurde Ende des 19. Jahrhunderts angelegt und erlebte zu Beginn des 20. Jahrhunderts mit der beginnenden Elektrifizierung seine Blütezeit.

Peter Granser fotografierte in Coney Island Menschen, Gebäude und Sze-



Sun City, Frontyard 3, 2000

nen und stellt in der Buch-Präsentation immer zwei Aufnahmen einander gegenüber, wodurch er den Fotos durch die Bezugnahme einen weiteren Inhalt gibt. So ist beispielsweise auf einem Bild inmitten einer Wüstewüste eine etwas heruntergekommene Rekrutierungsstation der US-Army zu sehen, auf dem gegenüberliegenden Bild ein Pärchen samt Graffiti, welches den Schriftzug „No“ erkennen lässt... wer mag da nicht an die berühmten Antikriegskampagnen denken, die seit dem Vietnamkrieg in den USA ständig präsent zu sein scheinen? Manche Bilder regen auf den ersten Blick zum Schmunzeln an, stimmen häufig jedoch auf den zweiten Blick eher nachdenklich, etwa die beiden Bilder, von denen eines einen überfüllten und vollkommen verdreckten Strand zeigt, während auf dem gegenüberliegen-

den Bild ein menschenleerer Strand zu sehen ist, auf dem sich vereinsamt einige Papierkörbe befinden.

Mit einer zweiten Gegend in den USA beschäftigt sich eine andere Serie von Peter Granser, Sun City. Sun City ist eine Reißbrettstadt in Arizona, in den 50er Jahren gegründet und heute von 40.000 Menschen bewohnt. Alle Einwohner der Stadt haben eines gemeinsam: sie müssen das 55. Lebensjahr überschritten haben, um überhaupt in der Stadt ein Wohnrecht zu bekommen. So erscheint die Wüstenstadt als gigantisches Altersheim, welches Peter Granser fotografisch sezziert. Da sind die Grill- und Bowlingveranstaltungen zu sehen, ebenso wie Gartenzwerge und der kunstgerecht gestutzte Rasen, der jeden Engländer vor Neid erblassen

ließe. Willkürlich fragt man sich, ob es wirklich ein Leben vor dem Tode gibt und wenn ja, ob denn der Tod tatsächlich das schlimmere Übel ist. Im letzten Bild des Buches zur Serie Sun-City ist denn auch ein einzelnes Grab abgebildet, makellos. Erst beim genaueren Betrachten des Fotos findet man auch hier den Verfall, einzelne Blüten haben sich aus den Arrangement gelöst.

Eine weitere, gerade im Entstehen befindliche Serie von Peter Granser heißt „Spuren der Arbeit“. Peter Granser unternimmt dabei den Versuch, in insolvent gegangenen, inzwischen stillgelegten und menschenleeren Betrieben die vergangene Arbeit und verflungenen Träume aufzuspüren. Da sind auf Bildern die übrig gebliebenen Urlaubsgrübe zu sehen, die Schatten



Elvis tribute artist, 2004

von längst abgehängten Bildern, die es verdient hatten, mitgenommen zu werden oder ein Einkaufswagen voller Leitz-Ordner. Spuren der (vergangenen) Arbeit, eindrucksvoll abgebildet und das Gefühl hinterlassend, dass das, was einmal wichtig war, nichtig wird.

Eine weitere Serie des Künstlers, die in Tübingen zum ersten Mal ausgestellt wird, heißt „Elvis Tribute Artists“ - Peter Granser hat für die Serie Menschen fotografiert, die sich als Elvis Presley verkleidet haben. Peter Granser beschäftigt sich mit der Darstellung des Menschen in der Öffentlichkeit, so wie sie sich selbst sehen wollen. Imitatoren, die in einer längst vergangenen Zeit leben, verkleidet als Rock 'n' Roll-Ikone des 20. Jahrhunderts. Dass diese Verkleidungen häufig ins Lächerliche abgleiten, nehmen die Menschen in Kauf - trotzdem mag man bei dem Betrachten der Bilder mehr Mitleid mit den Abgebildeten als Heiterkeit über das Abgebildete verspüren.

Auch mit seiner Heimat hat sich der Künstler, der die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt, beschäftigt - in der Fotoserie „Austria“ setzt sich Granser

durchaus kritisch mit der Nation, seinem Selbstempfinden und dem Geschäft mit der Erinnerung auseinander. So verwundert es auch nicht, dass sich beim Betrachten der scheinbaren Idyllen auf den zweiten Blick etwas Verwirrung einstellt - da schaut die Kuh zwischen Autos hervor und der Polizist der Landstraße entpuppt sich ebenso wie Wolfgang A. Mozart als Pappkamerad. Es scheint, als ob Österreich nicht sein Land ist, sondern irgendein Land unter vielen und der Abbilder ebenso heimatlos, wie der Betrachter der Bilder.

Gegenstand der Arbeit von Peter Granser sind zwei Themenbereiche. Zum einen beschäftigt sich Peter Granser mit dem Alltag, der Freizeitgesellschaft. Der zweite Themenkomplex bildet mit sozialen Themen ein etwas sperrigeres Themenfeld und es verwundert nicht, dass beide Themen die eine oder andere Schnittmenge haben. Eine solche Schnittmenge ist die Vergänglichkeit, die aus vielen seiner Bilder spricht. Die „Alzheimer“-Serie und die Serie „Sun City“ mit der Vergänglichkeit des Menschen und seiner Identität, die Serie „Spuren der Arbeit“ mit der

Vergänglichkeit von Träumen und dem, was davon übrig bleibt. Den Bildern von „Coney Island“ kann man ebenfalls entnehmen, dass die Gegend bessere Zeiten gesehen hat. Die Vergänglichkeit ist gewissermaßen der Beschäftigung mit dem Leben immanent, das was vor einer Sekunde noch Gegenwart war, ist gegenwärtig bereits Vergangenheit. Die Vergänglichkeit hat ebenso viele Gesichter, wie die Fotos von Peter Granser. Da sind die Elvis-Imitatoren, die die Vergangenheit wiederaufleben lassen oder die Bewohner von Sun City, die Vergangenheit gegenwärtig verkörpern.

Den sehr sehenswerten Bildern von Peter Granser ist eines gemeinsam - es lohnt sich der zweite Blick und derjenige, der die notwendige Zeit für die Beschäftigung mit der Arbeit des jungen Künstlers mitbringt, dem eröffnet sich neben dem Sichtbaren ein zweiter, tieferer Bedeutungsgehalt.

Die Ausstellung Fotoserien 2000-2005 ist bis zum 02.07. in der Kunsthalle Tübingen zu sehen, Di-So 11-18, Di -19 Uhr

Peter Granser, Coney Island, Text by Vicki Goldberg, English/German, 100 Seiten, 74 Farbbilder, 28 x 28 cm, Hardcover, 35,- €

Interview mit Martin Hellmold

Für die Stabilität der Gesellschaft ist Kultur einfach das Bindemittel

art info: Die nächste Ausstellung zeigt einen jungen, in Stuttgart lebenden Fotografen: Wie sind Sie auf den Künstler Peter Granser gekommen?

Martin Hellmold: Ich habe seine Bücher gesehen. „Sun City“ fand ich spannend und was mich dann sehr beeindruckt hat waren seine Alzheimer-Bilder, in denen er ein äußerst sensibles Thema vollkommen überzeugend in Szene setzte. Sun City ist witzig, ironisch, spielerisch und sehr stilsicher. Der darin gewählten Ästhetik ist Granser auch bei „Alzheimer“ treu geblieben, ohne den Menschen die Würde zu nehmen oder die Krankheit zu verharmlosen. Auch die neuesten Arbeiten der „Coney Island“-Serie finde ich großartig.

Ist die anstehende Ausstellung mit Peter Granser beispielhaft für das Programm, das es zukünftig in der Kunsthalle zu sehen geben wird?

Der Übergang von Herrn Professor Adriani als Direktor zu mir als geschäftsführendem Kurator erfolgt nicht durch einen harten Schnitt, sondern fließend. Bereits vor Januar 2006 war ich in die

Programmgestaltung mit einbezogen. Götz Adriani ist auch jetzt noch präsent und wir entscheiden viele Dinge gemeinsam. Doch zu Ihrer Frage: Das Programm 2006 ist für mich durchaus beispielhaft für die Richtung, die ich mir für die Kunsthalle Tübingen der Zukunft vorstelle. Das Ausstellungsprogramm wird sich weiterhin aus einer Kombination klassisch moderner mit zeitgenössischer Kunst zusammensetzen. Das Publikum sollte dabei stets mit bedenken, dass wir eine kleine Institution sind, und nicht jede Ausstellung selbst konzipieren können. Wir sind auch auf Übernahmen und Kooperationen angewiesen und solche Möglichkeiten sind im Bereich der klassischen Moderne nur in begrenztem Maße vorhanden.

Ist es also schwieriger geworden, Ausstellungen, die die klassische Moderne zum Thema haben, zu erstellen?

Ja, da es immer mehr Häuser gibt, die auf solche großen Ausstellungen setzen. Man hofft auf große Besucherzahlen, die den finanziellen Aufwand rechtfertigen und zudem noch die Lobby der eigenen Institution in der Konkurrenz der

öffentlichen Kulturanbieter verbessern. Die Nachfrage nach interessanten Werken ist entsprechend hoch, die Leihgaben reisen mehr und sind schwieriger zu bekommen, weil die Leihgeber auch stärker auswählen müssen, wann und wohin sie etwas zur Verfügung stellen.

Zudem werden im Feld der klassischen Moderne langsam die seriösen Themen rar, während zugleich das Publikum für diese Ausstellungen dünner wird. Dafür gab es auch im Stuttgarter Raum zuletzt Beispiele: Aufwendige - und sogar gute - Ausstellungen, die trotz eines großen Werbeaufwands hinsichtlich der Zahlen hinter den Erwartungen zurückblieben. Vor 20 Jahren wären das noch Selbstläufer gewesen.

Hat sich das Publikum also an der klassischen Moderne satt gesehen?

Das ist dann doch zu hart formuliert. Viele Leute wollen Kunst zu allererst genießen und die klassische Moderne tut ja heute Niemandem mehr Weh. Aus diesem Grunde schaut man sie sich gerne an. Es handelt sich jedoch meiner Beobachtung nach dabei um ein Publikum, das immer



Martin Hellmold ist seit Anfang 2006 geschäftsführender Kurator an der Kunsthalle Tübingen: in Niedersachsen geboren hat er in Bochum Kunstgeschichte studiert und dort promoviert. Im Anschluss daran absolvierte er ein Volontariat am Museum Weserburg in Bremen. Von dort kam er als wissenschaftlicher Mitarbeiter nach Tübingen und kuratierte bereits zusammen mit Götz Adraini Ausstellungen.

älter wird. Die jüngere Generation interessiert sich schon jetzt weniger für die Meister der Moderne um 1900 als für die zeitgenössische Kunst. Dieses Publikum gilt es verstärkt anzusprechen.

Kommt die Kunsterziehung in der Gesellschaft also zu kurz?

Ja, sicherlich. Wenn Sie sich allein mal die pädagogischen Debatten ansehen, die es anlässlich der Pisa-Studien gab, stellen Sie fest, dass es die musischen Fächer sehr schwer haben, ernsthafte Beachtung zu finden. Dabei braucht man keine Röntgenbrille, um zu erkennen, dass anspruchsvolle Kulturprogramme eine immense gesellschaftspolitische Bedeutung haben. Für die Stabilität der Gesellschaft ist Kultur das Bindemittel. Es wäre fatal, diese Erkenntnis zu ignorieren. Vielmehr sollten sich auch Ausstellungshäuser wieder mehr darauf

konzentrieren, neue Publikumsschichten zu erschließen, anstatt nur auf die nackten Zahlen zu schauen.

Was bedeutet dies für die Kunsthalle Tübingen? Wird hier in Zukunft also keine klassische Moderne mehr zu sehen sein?

Sofern dies möglich ist, wird es ein mehrgleisiges Programm geben. Wir stehen auch weiterhin für qualitätvolle Ausstellungen zur Kunst der Moderne und für internationale Gegenwartskunst, die wir nicht nur den jungen, sondern auch den reiferen Besuchern, möglichst schmackhaft machen wollen. Zugleich wollen wir einen Bereich erschließen, der zwischen beidem vermittelt. Diese Aufgabe erfüllt meiner Ansicht nach die Kunst der 60er und 70er Jahre, die wir in diesem Jahr gleich zweimal, mit Franz Gertsch und mit Gilbert & George, in den Blickpunkt rücken. Denn die Kunst der Gegenwart kann man nur richtig bewerten, wenn man sieht, welche Vorläufer dazu nötig waren. So wie man einen Purrrmann erst vor dem Hintergrund von Cézanne und Renoir versteht, erschließen sich zeitgenössische Fotografen oder Künstler viel besser durch einen Seitenblick auf - zum Beispiel - Gilbert & George.

Wie möchte man das junge Publikum ins Haus bekommen? Gibt es ein spezielles Marketingkonzept?

Hier sind unsere Möglichkeiten aufgrund der finanziellen Mittel begrenzt. Die Erfahrung zeigt jedoch auch, dass die gute alte Pressearbeit die wichtigste Grundlage bleibt. Wenn die überregionalen Zeitungen nicht über Sie berichten, können Sie so viele Anzeigen schalten, wie sie wollen. Der Leser wird dann die Anzeige als Propaganda bewerten. Das Lob der unabhängigen Presse ist wertvoller, es ist - in doppelter Hinsicht - unbezahlbar. Und wenn eine Ausstellung

wirklich gut ist, erledigt die Mundpropaganda den Rest.

Ist es einfacher mit einer Ausstellung über Klassische Moderne in die Presse zu kommen, als mit einem Peter Granser?

Na selbstverständlich. Berühmtheit ist der beste Werbeträger. Das ist ein Effekt in der Mediengesellschaft, den schon Andy Warhol genutzt hat, der ja mit Bildern berühmter Menschen - wie Marilyn, Elvis oder Jacky Kennedy - selbst berühmt wurde. Hier scheint die Ausgangslage für Peter Granser zunächst nicht so günstig. Aber ich bin sehr zuversichtlich, denn im Vorlauf der Ausstellung ist das Medieninteresse doch schon sehr vielversprechend.

Zudem gibt es an der Kunsthalle Tübingen eine gute Tradition bei der Präsentation junger, wenig bekannter Künstler. Neben den großen Einzelausstellungen mit Cézanne oder Degas, von denen jeder spricht, hat Götz Adraini seine wichtigste Arbeit auf dem Gebiet der zeitgenössischen Kunst geleistet. Eine der ersten Ausstellungen des heutigen Malerstars Sigmar Polke etwa, 1976, als man stolze 650 Besucher zählte. Oder die Zeichnungen von Claes Oldenburg, 1975, zu denen auch nicht viel mehr Leute kamen, darunter aber immerhin Andy Warhol, der extra aus New York anreiste, weil er diese Werke dort eben nicht zu sehen bekam. Diese Qualitätsarbeit am Zeitgenössischen möchte ich wieder aufgreifen.

Wie wichtig ist für ein Museum das Begleitprogramm zu einer Ausstellung?

Begleitprogramme werden ein absoluter Standard, an dem man auch die Ernsthaftigkeit der Museumsarbeit erkennen kann. Während man vor 20 Jahren keinem erklären musste, dass Kunstauss-

stellungen gesellschaftlich bedeutsam sind, müssen wir heute dafür sorgen, das Bewusstsein hierfür zu erhalten. Als wir die Ausstellung "Bordell und Boudoir" in Tübingen hatten, haben wir diese zum Beispiel mit einer Ausstellung von „terre des femmes“ begleitet, in der es um Zwangsprostitution und Menschenhandel ging. Das Begleitprogramm ermöglicht also einen Brückenbau in die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereiche.

Bei Peter Granser arbeiten wir mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut zusammen, da sich Peter Granser häufig mit Phänomenen des Amerikanismus beschäftigt.

Halten Sie den süddeutschen Raum aus künstlerischer Sicht für spannend?

Ich habe in Bochum studiert, bin in Niedersachsen aufgewachsen, war in Bremen Volontär, habe eine zeitlang in Berlin gelebt... war also außer im Osten und in Bayern fast überall. Berlin wird eher überschätzt, das Rheinland hat sehr viel zu bieten. Aber von der Substanz der Ausstellungen, von der Ausstattung der Häuser und auch von der Neugierde des Publikums zählt der Großraum Stuttgart sicher zu den kulturell interessantesten Regionen in Deutschland. Das hat natürlich auch mit der wirtschaftlichen Potenz zu tun. Im Bundesvergleich haben wir sicherlich keinen Grund, uns zu beschweren.

Wie gut funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den Häusern? Wie gut ist das Netzwerk?

Die Zusammenarbeit mit Kunstinstitutionen in Deutschland funktioniert prinzipiell sehr gut. Das ehrliche Bemühen um kollegiale Unterstützung ist zum Glück die Regel, sonst würden wir uns auch nur selbst schwächen. Persönlich

denke ich beim Stichwort „Netzwerk“ allerdings eher an die Kontakte in andere gesellschaftliche Bereiche hinein, das ist für mich spannender.

Die nächste Ausstellung mit Franz Gertsch ist das Beispiel für eine Ausstellungsübernahme...

Ja das ist richtig... sie kommt aus Bern, war dann in Aachen, geht abschließend noch nach Wien. Diese Distanzen zwischen den Ausstellungsorten sind wichtig, damit man sich nicht gegenseitig das Publikum streitig macht.

Wie viele solche Ausstellungsübernahmen sind geplant?

Wir wollen in Zukunft wieder fünf Ausstellungen im Jahr realisieren, wovon wenigstens zwei exklusiv am Haus produziert werden, zum Beispiel eine thematische und eine monographische Ausstellung. Damit bleiben im Schnitt drei Übernahmen pro Jahr. Aber auch diese Ausstellungen sind mit einigem Aufwand verbunden. Es ist gar nicht so einfach, die passende Übernahme zur passenden Zeit zu finden.

Nun noch eine Frage zum Schluss: Ist es eine Hypothek der Nachfolger von Götz Adriani zu sein?

Nein, ich sehe das nicht als Problem. Eine Hypothek wäre es, wenn er die Kunsthalle Tübingen ruiniert hatte. Aber das Gegenteil ist der Fall. Götz Adriani ist eine bedeutende Persönlichkeit und er hat enorme Erfolge erreicht. Seine Kunsthalle ist gerade mal 35 Jahre alt und dennoch so bekannt, dass wir Leihgaben aus allen bedeutenden Museen der Welt bekommen. Mehr kann man doch wirklich nicht verlangen.

Herr Hellmold, wer danken Ihnen für das Gespräch.

Fleiner: Hoher Anspruch und Tradition seit 1928



B&B
ITALIA

METROPOLITAN Design Jeffrey Bernett



Fleiner. Internationale Einrichtungen, Galerie
Rosenbergstraße 106, 70193 Stuttgart
Telefon 07 11/63 50-0
Infoline@Fleiner-Moebel.de

 creative inneneinrichter

Bernhard Heiliger: Der steingewordene Kosmos

Bernhard Heiligers kraftvolle Bildsprache hat die Entwicklung der Plastik nach 1945 geprägt wie kaum ein anderer, zumal seine Arbeiten im öffentlichen Raum eine außerordentliche Präsenz haben - allein in Berlin stehen ein Dutzend Heiliger-Arbeiten. Da auch das Museum Würth im Besitz von nicht weniger als zehn Werken des Bildhauers ist, lag es nahe, in enger Zusammenarbeit mit der Bernhard-Heiliger-Stiftung diese größte je gezeigte Werkschau zu präsentieren, die bereits in noch größerem Format im Berliner Martin Gropius-Bau zu sehen war.

Unter den gezeigten 60 freiplastischen Exponaten sind 12 Großplastiken, dazu kommen Reliefarbeiten sowie Beispiele aus dem reichhaltigen zeichnerischen Werk. Skulpturale Meilensteine wie das „Denkmal für den unbekanntesten politischen Gefangenen“ (1953, Wettbewerbsbeitrag), in ihrer Expressivität atemberaubende Porträts („Kopf Karl Hofer“) oder auch in bester Tradition von Brancusi, Arp und anderen stehende abstrakte Plastiken machen Heiliger zu einem singulären Künstler, dessen Oeuvre zurecht als Kosmos bezeichnet werden darf.

Das Faszinierende in den Arbeiten des „deutschen Moore“ ist die gelegentliche Schwerelosigkeit der massigen Formen, die durch ihre elegante Oberflächengestaltung noch den Raum rhythmisieren. „Ein Pulsschlag muss jede Arbeit durchströmen, Energien müssen entfesselt,

aber auch wieder beruhigt werden, nicht aber erstarren.“

1915 geboren, fand der einstige Schüler von Arno Breker - die Ausstellung spart die frühen Arbeiten unter dem Einfluss von Hitlers Starbildhauer weitgehend aus - erst mit 30 Jahren die Freiheit, seinen letztlich abstrakten Stil zu finden, dem er bis zu seinem Tod 1995 treu blieb. Frühe Begegnungen mit Aristide Maillol und Richard Scheibe sensibilisierten den angehenden Künstler allerdings schon bald für die gezielte

Oberflächenspannung als Charakterzug der Plastik schlechthin. Zusammen mit Kricke und Uhlmann, Mataré und Wotruba brachte Heiliger die Gattung im deutschsprachigen Raum auf internationales Niveau - als angemessene Würdigung seiner Arbeit winkten im nicht nur eine Professur in Berlin, sondern auch die Teilnahme an der Documenta 1955, 1959 und 1964 sowie an der Biennale in Venedig 1956. (gb)

Museum Würth, Reinhold-Würth-Str. 15, 74653 Künzelsau, 2.2.-2.7.2006, Mo-So 10-18 Uhr



Kronos, Eisen, farbig gefasst, 220 x 450 x 550 cm, 1983

Irritationen im Hier und Jetzt

Mit viel Euphorie wird seit Jahren die Wiedergeburt der Malerei gefeiert, die keineswegs nur in Leipzig um Arno Rink und Neo Rauch gepflegt wird. Ganz subjektiv mischt das Museum Frieder Burda im Künstlerkarussell mit und zeigt die Schau „Neue Malerei“, eine Präsentation der Neuerwerbungen aus den Jahren 2002-2005.

Es sei, so der Hausherr über seine Vorlieben, „eine Sammlung entstanden, welche manche Künstler und Kunstschulen ausschließt, die in anderen

vergleichbaren Sammlungen einen hohen Stellenwert genießen mögen“. Dazu wird nicht jede Vorliebe als Wunsch auch ihre Erfüllung finden, für Arbeiten von Rauch oder Weischer werden die Interessenten Schlange stehen; oder es fehlen Namen auf der Wunschliste, die es verdient hätten, in einer so respektablen Sammlung wie der von Frieder Burda ein Plätzchen zu finden - hier seien nur Eckart Hahn oder Mahmut Celayir genannt, die innerhalb der Gruppe neuer Realisten ganz neue Facetten erschließen.

Es ist mittlerweile wieder guter Ton, den Begriff der Schönheit im Munde zu führen, ohne sich die durchaus verlockende Hintertür der Hässlichkeit offenhalten zu müssen. Und es ist natürlich nicht so, dass der schöne Schein als solcher nicht erkannt worden wäre.

Die Maler bedienen sich sowohl der verschiedensten Medien, um ihnen malerisch Paroli zu bieten oder ihnen so unter die Arme zu greifen, als auch der ästhetischen Theorien, um darzulegen, dass es den Tiefenblick unter die Oberfläche auch ohne intellektuellen Überbau gibt.

Neue Malerei heißt übrigens nicht automatisch auch „junge“ Malerei. Allein von den 36 auch katalogisierten Künstlern sind 13 in den 50er-Jahren oder früher geboren, mit Georg Baselitz ist sogar ein längst schon klassischer Name vertreten, für den 2005 überraschend verstorbenen Dieter Krieg ist die Ausstellung zur Gedächtnisschau geworden. Insgesamt wird die Welt nicht neu erfunden, wohl aber die Wirklichkeit - und die birgt nach wie vor faszinierende Geheimnisse, denen Günther Förg, Eberhard Havekost, Heribert C. Ottersbach, Dirk Skreber und all die anderen in Baden-Baden irritierend nahe kommen. (gb)

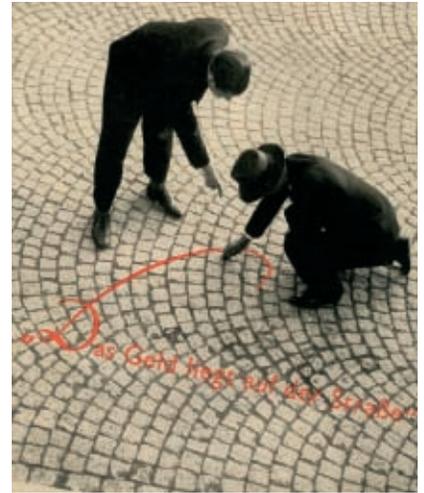
Museum Frieder Burda, Lichtentaler Allee 8b,
76530 Baden-Baden,
25.2.-25.6.2006, Di-So 11-18 Uhr



Tim Eitel, Abend, Öl auf Leinwand, 210 x 300 cm, 2003



Erbsenschoten, 1928



Das Geld liegt auf der Straße, 1939

KUNSTEREIGNIS

Weniger ist mehr

Ein halbes Jahrhundert hat der in Gelsenkirchen geborene Anton Stankowski (1906-1998) in Stuttgart gelebt und gearbeitet. Nun feiert die Staatsgalerie Stuttgart den 100. Geburtstag des Künstlers mit einer umfassenden Ausstellung.

Ohne Übertreibung kann man behaupten, dass zumindest eine Arbeit Stankowskis zu den weltweit bekanntesten Kunstwerken gehört: Seit 1974 zierte der schräge blaue Balken das Logo der Deutschen Bank, und anders als viele Markenzeichen sonst - man denke an den Mercedesstern - werden die Signets Anton Stankowskis gleichermaßen als angewandte sowie als freie Kunst wahrgenommen. So betrachtet, darf man ergänzend hinzufügen: Der Maler, Grafiker und Fotograf ist einer der wichtigsten Künstler im Hinblick auf das Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland. Diese These findet Unter-

stützung in einem fulminanten Gesamtwerk, das Seinesgleichen sucht. Verteilt man die Markierungspunkte von jenem Balkenlogo aus, entsteht zum einen die Liste allseits bekannter Firmen, die ihr Erscheinungsbild von Stankowski-Ideen herleiten: reine Bildzeichen wie die Strahlenfächer von SEL, der Fernsehturm des ehemaligen Süddeutschen Rundfunks oder die miteinander schwingenden Streifen der Münchener Rück, dazu kommen reine Schriftzeichen wie die von Iduna, Rewe, Viessmann und vielen anderen mehr, sowie kombinierte Bild-/Schrift-Varianten wie der Punkt bzw. Kreis über dem großen „S“ für (Kreis-)Sparkasse.

Die andere Linie führt über die Schräge des Balkens zu den diagonalen Formelementen, mit denen der Absolvent der Essener Folkwangschule seinen ureigenen Beitrag zur konstruktiven Kunst des

20. Jahrhunderts in der Nachfolge des Bauhauses geleistet hat. Sie taucht als dynamische, Aufbruch signalisierende Kompositionslinie bereits im fotografischen und gebrauchsgrafischen Frühwerk der 20er- und 30er-Jahre auf, bevor sie sich verselbstständigt neben dem unendlichen Variantenreichtum, der gerade in der Reduktion der Formen, Linien und Strukturen besteht. Dass Stankowski über die schöne Form den menschlichen Faktor - und den Humor - in seiner Gestaltungslehre nicht vergaß, macht ihn und sein Werk unvergleichlich. (gb)

Staatsgalerie Stuttgart / Graphische Sammlung, Konrad-Adenauer-Str. 30-32, 70038 Stuttgart, 8.4.-2.7.2006
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr
Weitere umfangreiche Stankowski-Ausstellungen sind in der Galerie Schlichtenmaier (bis 13.5.2006) und in der Galerie der Kreissparkasse in Esslingen (bis 15.9.2006) zu sehen



Michaël Borremans, The Swimming Pool, 2001

Der Württembergische Kunstverein hat auf einen schmissigen Titel seiner Präsentation zeitgenössischer Zeichnungen verzichtet und wirbt stattdessen lakonisch mit den drei beteiligten Künstlernamen Dan Perjovschi (Rumänien), Fernando Bryce (Peru) und Michaël Borremans (Belgien). Das spröde Entrée sollte nicht abschrecken, handelt es sich doch um eine der besten Ausstellungen des Kunstvereins seit dem Wechsel an seiner Führungsspitze.

Es ist ungewöhnlich genug, dass in der Gattung der Zeichnung drei Einzelpositionen gezeigt werden, wo sich die grafischen Künste sonst eher als Zugabe großer Retrospektiven oder aber als Epochenüberblick erweisen, ganz zu schweigen davon, dass die Zeichnung im medialen Zeitalter einiges an Zugkraft verloren hat. Umso spannender ist es zu beobachten, wie hier in internationalem Zuschnitt Spuren des Zeichenstifts an die Oberkante des künstlerischen Diskurses geführt werden. Der 1963 geborene Michaël Borremans, dessen kleinformatige



Fernando Bryce, Revolución, 2004

Arbeiten dem Betrachter zunächst den Mut aberlangen, in bedenkliche Nähe der Sicherungsanlagen vorzustößen, um die fast altmeisterliche Technik im Anschluss an das 19. Jahrhunderts bewundern zu können, bereichert seine traditionellen Motive mit ironisch-vertrendenden Elementen und schafft so feingliedrige Bildwelten von hohem ästhetischen Charme. Der physischen Sogwirkung folgt der Reiz, diese verschiffrierten Erzählmomente (etwa in dem Blatt „Rainpillow. An inflatable monument for John Coltrane, as a tribute“) zu entschlüsseln.

Der in Berlin und Lima arbeitende Fernando Bryce (geb. 1965) schlägt dem Buchdruck - Inbegriff der multimedialen Revolution - ein Schnippchen: Ganze Seiten aus der kubanischen Zeitung „Revolución“ forstet er nach politisch relevanten Motiven durch, fotografiert bzw. kopiert sie und zeichnet sie schließlich akkurat ab.

Als Wandzeitung von über 200 Einzelblättern hat der Künstler so Geschichte regelrecht nachgezeichnet und inter-

pretiert (Bryce nennt das „mimetische Analyse“) und der Zeichnung oben-dreien ein Monument errichtet - gegen die schnelllebigen Printmedien.

Dan Perjovschi (geb. 1961) greift auf den Comic zurück, der an sich wesentlich von der Zeichnung bestimmt ist. Tagespolitische Brisanz erhalten die spritzig-spitzen Sprechblasenkarikaturen dadurch, dass sie unmittelbar auf die Museumswand gezeichnet sind. Es gelingt dem Künstler jedoch vor allem, Themen auf den Punkt zu bringen, dass dem Schmunzeln schnell ein bedenkliches Stirnrunzeln folgt: so, wenn unter einer stilisierten Rokokoperücke auf einem Fußball „WMOZARTYEAR“ Unvergleichliches in einen Topf geworfen wird, oder wenn sich Menschen im Panzer und an der Panzerfaust drohend mit dem Schlachtruf „Freedom“ gegenüberstehen, oder wenn ein Museumsbesucher im Bild „Food“ sieht, während ein anderer lediglich ein Stillleben von „Van Dyck“ wahrnimmt.

Württembergischer Kunstverein Stuttgart, Schlossplatz 2, 70173 Stuttgart, 1.4.-5.6.2006, Di-So 11-18, Mi 11-20 Uhr

Gezeichnete Erzählungen

KUNSTKALENDER:MAI

02.05.

20.00 Uhr, Galerie Rainer Wehr
Stuttgart: Bohm, Geris, Loersch,
Payer, Reinhold, Suzuki, Zeichnen
2006, 03.05.06 - 28.07.06

05.05.

Galerie Hauff Stuttgart: Bernhard
Kahrmann, uncertain memories,
05.05.06 - 10.06.06

Badischer Kunstverein Karlsruhe:
Viktor Alimpiev, Wetterleuchten,
05.05.06 - 02.07.06

19.00 Uhr, Galerie Vero Wollmann
Stuttgart: Absolventen und
Studenten deutscher Kunsthoch-
schulen, Landnahme, 06.06.06 -
15.07.06

19.00 Uhr, Galerie Oberwelt Stuttgart:
Bani Abidi, recent works, 05.05.06 -
29.05.06

19.00 Uhr, Galerie Tanner: Martina
Bäurle / Jutta Krautscheid, wesensArt
(Photographie), 06.05.06 - 03.06.06

20.00 Uhr, Städt.Galerie Bietigheim-
Bissingen: Erich Heckel, Erich
Heckel an der Ostsee, 06.05.06 -
16.07.06

20.00 Uhr, Städt.Galerie Bietigheim-
Bissingen: Gustav Schönleber, Gustav
Schönleber an Nordsee, Ostsee, Mittel-
meer, 06.05.06 - 08.10.06

20.00 Uhr, Stuttgart Hospitalhof:
Rolf Giegold und Helfried Strauss,
Installation, Fotografie, 05.05.06 -
04.06.06

06.05.

19.00 Uhr, Kunstverein Ludwigsburg
Holger Beisitzer, Marcela Cernadas,
Donatella Di Cicco, Christaine Haase,
Jaakko Heikkila, Kensuke Koike, Ayami
Matsuzaka, Maria Morganti, Ricardo
Previdi, Valio Tchenkov Kunst in Bewe-
gung / On the Move 06.05.06-11.06.06

08.05.

Kreissparkasse Kirchheim: Teilnehmer
des 24.Wettbewerbs der Kreissparkasse,
Die Magie des Realen, 08.05.06 -
28.07.06

12.00 Uhr, Kreissparkasse Esslingen:
Schülerarbeiten, Ausstellung und Preis-
verleihung, 08.05.06 - 12.05.06

15.00 Uhr, Staatliche Akademie der
Bildenden Künste Stuttgart: Klasse
Prof.Hähnel, Nähe-Ferne-Internetpro-
jekt, 09.05.06 - 15.10.06

19.00 Uhr, Staatliche Akademie
der Bildenden Künste Stuttgart:
Werkstattpanorama, 09.05.06 -
28.05.06

10.05.

19.00 Uhr, En-BW Gebäude Stuttgart:
Immer am Ball - Jugendarbeit in
Bundesliga-Vereinen Ba-Wü

12.05.

19.00 Uhr, Städt. Kunsthaus Spend-
haus Reutlingen: Hartwig Ebersbach,
Absolut Kaspar, 13.05.06 - 09.07.06

19.00 Uhr, Staatliche Akademie der
bildenden Künste Stuttgart: Klasse
Prof.Opiolka, Staffeleiter, 03.05.06 -
25.06.06

19.00 Uhr, ZKM Karlsruhe: Kunst
Computer Werke, 13.05.06 - 21.05.06

19.00 Uhr, Karlsruhe, Galerie Iris
Kadel: Matthias Bitzer, 13.05.06 -
31.07.06

20.00 Uhr, Galerie Königsblau: Chris-
toph Dornier, Neue Arbeiten auf Papier,
13.05.06 - 08.07.06

13.05.

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe: Thitz,
Gemalte Städte. Malerei und Tütenkunst
von Thitz., 13.05.06 - 29.10.06

Badischer Kunstverein Karlsruhe: Hanna
Mohn, Köpfe, 13.05.06 - 02.07.06

17.00 Uhr, Galerie Harthan Stuttgart:
Miels, Lambertin, Paeffgen, Reusse,
Freistoss, 13.05.06 - 14.07.06

19.00 Uhr, Staatliche Akademie der bil-
denden Künste Stuttgart: Studierende
im Kunstraum Wunderkammer, Jang-
Young Jung, 13.05.06 - 28.05.06

18.05.

20.00 Uhr, Städt.Galerie Bietigheim-
Bissingen: Vortrag von Dr. Kornhoff,
Der Rhythmus der geschlossenen Form.
Erich Heckel als Bildhauer

19.05.

17.00 Uhr, Schlosspark Adelsheim:
Studierende deutscher Akademien,
Skulpturenradweg

19.00 Uhr, Galerie 14-1 Stuttgart:
Leppälä, Samaraweeroova, Sato, Rüfe-
nacht, Überall ist Wunderland,
20.05.06 -29.07.06



BAD FORUM

Besuchen Sie unsere Bad-Ausstellung in Hofen

Karl Louis



Das Bad
Die Heizung
Bauflaschnerei
Gasleitungsanierung

Handwerkskunst im Bad

Attraktive, stilvolle und moderne
Komplett-Bäder aus Meisterhand für
Ihren privaten Wellnessbereich



19.00 Uhr, Künstlerhaus Stuttgart:
Gespräch mit Kai Bauer und
Enno Schmidt, Funktion und
Funktionalisierung künstlerischer
Rollenmodelle

19.30 Uhr, Museum der Stadt Waib-
lingen: Uwe Schäfer, Landansich,
19.05.06 - 09.07.06

21-24 Uhr, Galerie Müller-Roth
Nikolaus Loliusis 19.05.01.07.2006

20.05.

18:00, Galerie Schlichtenmaier: Kunst
sieht Fußball. Von Willi Baumeister bis
zur Gegenwart, 19.05.-08.07.06

21.00 Uhr, Kleiner Schlossplatz Stuttgart:
Carsten Nicolai, PolyLit, ab 21.05.06

Museum Ritter Waldenbuch: Marcello
Morandini, Bianco e Nero, 20.05.06 -
03.10.06

Museum Ritter Waldenbuch: mehrere
Künstler des 20. und des 21 Jh.,
Bildertausch, 20.05.06 - 03.10.06

21.05.

11.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart :
Carsten Nicolai, Künstlergespräch mit
Carsten Nicolai, bis 29.05.06

22.05.

Stadtbücherei Stuttgart: Volker Schrank,
Heldenplätze „Wo alles beginnt...“,
22.05.06 - 31.07.06

23.05.

11.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart:
crumpled paper, emotionale Räume,
23.05.06 - 02.07.06

19.30 Uhr, Kreissparkasse Nürtingen:
Werke von 30 Künstlern, Im Rahmen
der Fußball-WM, 23.05.06 - 18.06.06

26.05.

21.00 Uhr, Cafe am See Stuttgart:
mehrere Künstler, Silent Friday

28.05.

11.00 Uhr, Kunstverein Schw. Hall:
Axel Malik, Die skripturale Methode,
29.05.06 - 16.07.06

11.15 Uhr, Stadt.Galerie Ostfildern:
Andreas Opiolka, Saison Malerei, Zeich-
nung, Fotoarbeiten, 28.05.06 - 11.07.06

29.05.

19.00 Uhr, Staatliche Akademie der
Bildenden Künste Stuttgart: Felix
A.Wachmann, Visuelle Wahrnehmung -
Phänomenologie, Funktion und
mathematische Modelle (Vortrag)

Kunstverein Schwäbisch Hall Galerie
am Markt: Axel Malik, Die skripturale,
29.05..06 - 16.07.06

02.06

19.00 Uhr, Rathaus Stuttgart, 4. OG.:
Künstler aus 14 Galerien, Abseitsfalle

07.06.

Kunstverein Villingen-Schwenningen:
Spielfelder, 07.06.06 - 06.07.06

08.06.

20.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart:
Leuchtende Bauten, 09.06.06 - 01.10.06

10.06.

17.00 Uhr, Galerie Altes Rathaus Mus-
berg, L-E: Heide-Grit Sauer, tenderness
and grace 10.06.06 - 23.07.06

11.06.

11.00 Uhr, Galerie Tanner: Chin Kong
Yee / Volker W. Hamann, zweihundert-
zweiundsiebzeigehalbstunden und
mehr (Photographie aus Malaysia),
13.06.06 - 04.08.06

11.15 Uhr, Galerie der Stadt
Waiblingen: Johannes Rave, Bilder,
11.06.06 - 09.07.06

12.06.

Stadtbücherei Stuttgart: Angelika
Hartmann, Anne Primke, Wahlverwandt,
12.06.06 - 22.07.06

16.06.

19.00 Uhr, ZKM Karlsruhe
Vortragssaal: Stephan von Huene, Klaus
Schöning, eine HörReise mit Klaus
Schöning

18.06.

Brigitte March Galerie Stuttgart:
Muntadas, 'Architektur Räume Gesten',
18.06.06 - 15.07.06

Stadt.Galerie am Laien Ditzingen:
Günter Wallner, 18.06.06 - 23.07.06

24.06.

17.00 Uhr, ZKM Karlsruhe Vortragssaal:
The Global Challenge of Art Museums
(Vortrag in englischer Sprache)

25.06.

11.15 Uhr, Galerieverein Leonberg:
Julio Rondo, Malerei, 25.06.06 -
06.08.06

28.06.

19.30 Uhr, Stadt.Galerie Ostfildern:
Andreas Opiolka, Künstlergespräch

Alle Angaben ohne Gewähr

Wagrainstraße 47
70378 Stgt.-Hofen
Tel.: (07 11) 9 53 79-56

Bruckwiesenweg 40
70327 Stgt.-Untertürkheim
Tel.: (07 11) 33 25 27

Meisterarbeiten aus einer Hand
Wir beraten Sie umfassend und planen mit Ihnen Ihre
moderne, Umwelt und Ressourcen schonende
Heizungsanlage modernster Technologie.





Das Ja der Katastrophen, Mischtechnik auf Polystyrol, ca. 300 x 300 x 300 cm, 2005

KUNSTPORTRAIT

Philip Loersch

Elementarteilchen - ein Atelierbesuch

Lange, weiß gestrichene Flure prägen das Bild, wenn man die Kunstakademie auf dem Stuttgarter Killesberg betritt... und etwas beschleicht einen das Gefühl, sich im Kreis zu bewegen, wenn man durch die ungezählten Glas-türen schreitet und der Gang danach ein erneutes Mal um irgendeine Ecke biegt. Irgendwann hat man es aber dann

doch geschafft, eine letzte Tür und man steht in dem etwa 60m² großen Atelier von Philip Loersch. Ein Raum, vollge-stopft mit Malutensilien, Leinwänden, halbfertigen und bereits signierten Bil- dern. Das Atelier teilt sich Loersch mit Bernd Kirschner, beide Studenten der Akademie, die kurz voll Vollendung ihrer Ausbildung stehen. Sie werden zu den

ersten Absolventen des neu eingeführ- ten Diploms im Studiengang Freie Kunst gehören - am 24. Juli 2006 wird die Diplompräsentation sein, die den endgültigen Abschluss des Studiums von Loersch darstellen wird, in der der Künstler einen Raum bespielen und die angefertigten Texte zu seinen Arbeiten präsentieren wird.



Schwarzwaldchristus, Mischtechnik/Polystyrol, 100 x 100 cm, 2005/06

Philip Loersch ist 1980 in Aachen geboren, kam dann aber sehr schnell über einen Aufenthalt in Ladenburg bei Mannheim in den Stuttgarter Raum. Seit 2000 studiert der Künstler an der Kunstakademie Stuttgart bei Holger Bunk und Alexander Roob. Eine der möglichen Schwachstellen der Ausbildung an der Kunstakademie, den Mangel an Vermittlung der theoretischen Hintergründe, kompensierte Loersch bereits frühzeitig. Ab dem elften Lebensjahr besuchte er eine private Malschule bei Nürtingen. Der Künstler durchlief in dieser Schule bereits die klassische Ausbildung, angefangen bei

Bleistiftzeichnungen, über das Aquarell zu den großen Ölbildern. Die Antwort auf die Frage, wie er denn zum Malen komme, ist angesichts dieser Vorausbildung auch folgerichtig: „Ich habe nie aufgehört“, meint Loersch.

Künstlerisch setzt sich Loersch seit etwa zwei Jahren vor allem mit der Physik und deren Theorien auseinander. Bei den Bildern, die der Kunststudent hervorzieht, fällt das Auge des Besuchers denn auch gleich auf das Bild „Schwarzwaldchristus“ - ein auf den ersten wie auch den zweiten Blick unruhiges Bild, weil es kein spürbares

Zentrum hat... allenfalls Zentrumsanlagen, die aber vom Künstler bewusst nie fertig gestellt wurden. Die Analogie zu der alltäglichen Reizüberflutung ist keine Zufälligkeit. Fast hat man den Eindruck, das Bild ist noch im Wachsen begriffen. Loersch war lange unzufrieden mit dem Bild, bis er die wie Zeltgestänge anmutende eckige Struktur in das Bild integrierte. Nun passte es!

So ordnen oft einige wichtige Linien als übergeordnete Struktur viele der großformatigen Bilder. Vermeintlich chaotisches Liniengeflecht entpuppt sich als sehr exakte und einem genauen



Schnittrhythmus folgende Zeichnung. Zwar lässt sich Loersch von den Elementen und Denkmodellen der Physik wie auch anderer Wissenschaften faszinieren. Eine bloße detailgetreue künstlerische Nachahmung dieser physikalischen Gesetzmäßigkeiten lehnt der Künstler jedoch ab. Vielmehr hofft er auf ein beiderseitiges Befruchten, um letztlich zu Ergebnissen zu kommen, die auch Wissenschaftler überraschen und interessieren werden.

Die Linie in jeder Gestaltungsform ist das dominierende Element der Arbeit von Philip Loersch, manchmal liegt die Linie offen zu Tage, zeigt sich ungegeniert in vielerlei Form, manchmal versteckt sie sich... schließlich ist auch ein Schriftzug nichts anderes als eine in eine bestimmte Form gebrachte Linie. Die Linien führen ins Endlose, verlieren sich oder bilden ein Labyrinth, in das der Künstler den Betrachter lockt. Der Reiz des Betrachtens liegt denn aufgrund der Fülle der Bildinformationen auch darin, durch unbewusstes Weglassen oder Filtern der einen oder anderen Information zu einer sehr individuellen Betrachtungsweise des Bildes zu kommen. So verwundert es nicht, dass zwei Personen bei demselben Bild zwei vollkommen unterschiedliche Wahrneh-

mungen haben können, weil sie jeweils einen anderen „persönlichen Filter“ benutzen.

Die großen Arbeiten von Loersch unterscheiden sich von seinen kleinen Werken - während sich die großen, eher abstrakten Bilder starken Einflüssen der Wissenschaft und ihren Theorien ausgesetzt sehen und durch eine Fülle von Bildinformationen bestechen, sind die kleinen Arbeiten poetische Fantasielandschaften des Künstlers, die mit einem starken realistischen Ansatz zwar Gegenständlicheres abbilden, aber im Detail dennoch eine fantastische, völlig neu zusammengesetzte Wirklichkeit offenbaren.

Der Umstand, dass die großformatigen Arbeiten sich stark von den Kleinformatigen unterscheiden, macht die unterschiedliche Entwicklung des Künstlers deutlich. Erinnern die kleinen Arbeiten in ihrer Gegenständlichkeit vielleicht noch an die früheren Werke von Loersch, schlägt sich in den großen Arbeiten die jüngste Entwicklung des Künstlers nieder, deren Anfang im Jahr 2004 nach einem fünfmonatigen Studium anlässlich des Baden-Württemberg-Stipendiums in Namibia zu suchen ist. Nach seiner Rückkehr entwickelte sich Loersch spürbar weiter, seine Zeichnungen wurden freier, die Linien in seinen Werken verselbständigten sich. Ausdruck dieser Freiheit und der Spontaneität zeigte sich auch in der Wahl seiner Materialien. Von herkömmlichem Papier und Bleistift wechselte er zu dem Polystyroluntergrund, einem 0,5mm dünnen, stabilen und dennoch biegsamen Kunststoff. Die Künstlichkeit sowohl des Untergrunds wie auch der Malutensilien ist dabei Programm, spiegeln sie doch nach Ansicht des Künstlers eine extrem „künstliche Natur“ wieder und diese explizite Künstlichkeit ist Teil der Arbeit von Loersch.

Für die zweidimensionalen Arbeiten verwendet er spezielle Filzstifte. Daneben arbeitet der Künstler mit Lackspray und auch mit Terpentin, um die eine oder andere gelegte Spur wieder zu entfernen, zu verwischen, was gut in den Kontext seiner Zeichnungen passt. Überhaupt die Zeichnung: nach jahrelangen Versuchen mit der Malerei hat Loersch die Ölfarben beiseite gestellt und konzentriert sich heute ganz auf die Zeichnung und deren Installation im Raum.

Für die Rauminstallationen beschneidet der Künstler das Material und setzt die Teile der Installationen zu wabernen, sprudelnden Gebilden zusammen - in der Ausstellung „hoch drei“ (mit Angelika Arendt und Wolfgang Flad) in der Esslinger Villa Merkel war jüngst eine raumgroße Installation („Das Ja der Katastrophen“) zu sehen. Da die Installation aus mehreren Einzelteilen besteht, kann der Künstler beim Aufbau ganz individuell auf den Raum reagieren, so dass die Installation im Ganzen wohl nie abgeschlossen sein wird.

Im Oktober diesen Jahres beginnt Loersch nach seinem Abschluss an der Kunstakademie ein weiteres Stipendium, dieses Mal über den DAAD. Ein Jahr wird Loersch in Zürich an der Hochschule für Gestaltung und Kunst arbeiten und von dort den Kontakt zu Wissenschaftlern in der ganzen Schweiz suchen, um in seiner Beschäftigung mit den Denkmodellen und wissenschaftlichen Theorien voranzukommen. Der Künstler ist dabei auf einem sehr guten Weg, was auch die jüngsten Ankäufe durch das Stuttgarter Kunstmuseum bestätigen.

Wer Lust bekommen hat, mehr von Philip Loersch zu sehen, hat ab dem 03. Mai 2006 die Gelegenheit dazu in der Ausstellung „zeichnen 2006“ der Stuttgarter Galerie Rainer Wehr.



KUNSTBERICHT

Fußball ist unser Leben?

Ein Spiel dauert 90 Minuten, 11 Freunde müsst ihr sein und das runde Ding muss in das Eckige... für denjenigen, der bereits bei solchen Sätzen zu Gähnen anfängt, steht wohl eine der schwersten Zeiten des Lebens unmittelbar bevor: die Fußballweltmeisterschaft beginnt am 9. Juni und das ausgerechnet auch noch im eigenen Land. Wer angesichts des allgegenwärtigen runden Leders bereits Übermüdungserscheinungen zeigt, der sollte in den kommenden zwei Monaten vielleicht ans Auswandern denken... und würde so allerdings auch die zahlreichen Versuche verpassen, die die Kunstszene unternimmt, sich mit dem Thema Fußball zu beschäftigen. Eine der originellsten Auseinandersetzungen unternimmt die Stuttgarter Galerie fine arts 2219 mit einer Videoinstallation, die den überaus passenden Namen Ekel 2000 trägt. Kathrin Wohlrab und Constanze Greve haben in dem Videoprojekt prominente Fußballspieler bei den mal mehr, mal weniger eleganten Versuchen festgehalten, sich

oralen und nasalen Körperflüssigkeiten zu entledigen. Mehr auf dem ästhetischen Parcours bewegt sich das wohl größte fußballbegleitende Projekt, welches der Stuttgarter Galerist Wolfgang Seitz (Galerie Eigen=art) konzipiert hat. Aus den über 200 Bewerbungen aus ganz Europa hat eine fünfköpfige Jury 100 Künstler ausgewählt, die die etwa zweieinhalb Kilometer lange Stuttgarter Birkenwaldstraße bespielen werden. 130 Anwohner haben einen Teil ihres Gebäudes für die Künstler zur Verfügung gestellt und so finden sich Kunstwerke in Schaufenstern, Garagen oder auf Balkonen. So plant beispielsweise die Hamburger Künstlerin Yutta Saftien die kollektive Umhäkkelung einer Bushaltestelle mit wuchernden, textilen Netzen. Die Künstlerin will dabei nur die ersten Maschen vorgeben, im Laufe der Zeit sollen die Passanten die Arbeit vollenden.

Ist das Projekt Birkenwaldstraße mehr ein Projekt anlässlich der Weltmeis-

terschaft, setzen sich neben den drei jungen Galeristen der Galerie fine arts 2219 weitere etwa dreizehn Galeristen in Stuttgart direkt mit dem Thema Fußball auseinander. Neben der Galerie Harthan hat sich der Galerist Horst Merkle (Stgt. Galerienhaus, Breitscheidstraße) besonders intensiv mit dem Thema beschäftigt. In seiner Galerie wird in Zusammenarbeit mit der Kunstakademie Dortmund ein Raum-im-Raum Konzept erarbeitet und eine Umkleidekabine eingerichtet mit den unterschiedlichsten Utensilien. Daneben wird der Galerist ein umfangreiches Begleitprogramm veranstalten.

Auch in der Region ist die Kunst in Sachen Fußball aktiv. In dem Spielkartenmuseum in Leinfelden Echterdingen läuft bereits seit dem 10. März 2006 die Ausstellung „Länderspiel - Fußball und andere Sportarten auf Spielkarten“ und der Kunstverein Villingen Schwenningen plant eine Ausstellung rund um das Spiel „Tipp Kick“.

KUNSTANKÜNDIGUNG



**ROLF GIEGOLD,
HELFRIED STRAUSS**

Hospitalhof Stuttgart
05.05.06 - 04.06.06

Der Hospitalhof zeigt Fotografien von Strauss (Von Moskau bis Murmansk) und eine Installation von Rolf Giegold (TextRaum. Vertikal.). Moskau war die erste Weltstadt, die Strauss bereits als Student kennen lernte - mit bemerkenswerten Schwierigkeiten allerdings. Umso größer war ihre Anziehung: elf Reisen bis zur Veröffentlichung eines Moskau-Buches (1975). Die Liebe zu Russland und seinen Menschen ist dem Fotograf geblieben. Im vergangenen Jahr, im tief verschneiten Murmansk, begegnete der Fotograf seinen Bildern ebenso wieder, wie den nur langsam verblassenden Spuren einer anderen Zeit.

Die Hauptarbeit Rolf Giegolds wird eine ortsspezifische Installation in der Turmgalerie sein, in der er Leitbilder von Firmen in Klangbilder umsetzt.

Hospitalhof Stuttgart Gymnasiumstr. 36,
70174 Stuttgart Mo-Fr. 14 - 17;
So 11-12.30 Uhr



**IMMER AM BALL - JUGENDARBEIT IN
BUNDESLIGA-VEREINEN BA-WÜ**

EnBW AG Stuttgart
11.05.06 - 09.07.06

Die Fotografie-Ausstellung „Immer am Ball“ wurde vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) in Kooperation mit der EnBW zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 entwickelt und widmet sich der Förderung des Fußballnachwuchses in Baden-Württemberg, dem Stammland der EnBW. Das spannende Thema wurde unter verschiedenen Aspekten wie Emotionen, Werte und Fairplay, Mädchen am Ball sowie Fans beleuchtet. Ziel der rund 120 Fotos umfassenden Ausstellung ist es, den Blick auf die vielseitigen Aktivitäten rund um den Fußball zu lenken. Die in den letzten beiden Jahren entstandenen Aufnahmen zeigen Kinder und Jugendliche im Spiel, beim Training, in der Begegnung mit ihren Fußballstars. Sie dokumentieren Höhepunkte und Niederlagen und gewähren tiefe Einblicke in die Passion des Fußballs.

EnBW AG, Kriegsbergstraße 32,
70174 Stuttgart; Mo-Fr 10 -18 Uhr

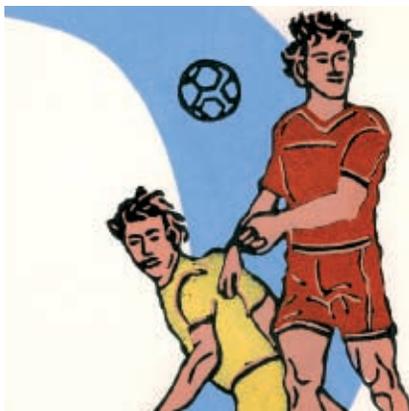


**KATHRIN WOHLRAB, CONSTANZE GREVE
EKEL**

Galerie fine arts 2219
09.06.06 - 08.07.06

Die Video-Montage „Ekel (2000)“ von Kathrin Wohlrab und Constanze Greve ist eher nichts für (Fußball-)Ästheten. Der mehrminütige Loop zeigt prominente Fußballspieler bei mal mehr, mal weniger eleganten Versuchen, sich oraler und nasaler Körperflüssigkeiten zu entledigen. Dabei ist eine äußerst kurzweilige Fußball-Karikatur entstanden, in der sich Ekel, Widerwille gegen schlechtes Benehmen und schadenfroher Voyerismus zu einer faszinierenden Mixtur vereinen. Ursprünglich als studentische Arbeit an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe entstanden, hat „Ekel (2000)“ beim internationalen Videofestival „schrägspur“ 2001 in Oberstdorf für großes Aufsehen gesorgt. Aus Anlass der Weltmeisterschaft ist das Video von Dienstags bis Samstags von 18 bis 22 Uhr als Projektion im Galerieschaufenster zu sehen.

Galerie fine arts 2219, Bebelstraße 12 A,
70176 Stuttgart, Dr/Fr 17-20, Sa 14-17 Uhr



FUßBALL SPIELSZENEN IN DER GALERIE

Galerie Merkle
19.05.06 - 24.06.06

Seit 1965 verfolgt der Galerist das Geschehen rund um den Ball - somit ein Heimspiel, nicht nur, sondern auch für die Künstler der Galerie, die sich allesamt auf ihre ganz persönliche Art und Weise mit dem Thema Fußball auseinandersetzen. Gert Wiedmaier weist bei Einspielszenen in WM Stadien mit Foto / Wachsobjekt auf den altbekannten Spruch hin: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“... Rolf Urban zeigt die „Kickerserie“, Zeichnungen, Objekte und Fotos. Auf Boris Schamalenbergers Fotos sind kickende Insulaner im weiten grünen Rund auszumachen und Hannes Steinert schuf speziell für die Ausstellung eine Folge von Linolschnitten und zeigt dabei das Zweikampfverhalten der Männer um den Ball. Mit dabei sind auch Danielle Zimmermann, Achim Ceric und Simone Rosenbauer.

Galerie Merkle, Breitscheidstraße 48 (Galerienhaus), 70176 Stuttgart, Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr



CLAUDE MONET FELDER IM FRÜHLING

Staatsgalerie Stuttgart
20.05.06 - 24.09.06

Das Gemälde Felder im Frühling zählt zu den bekanntesten und bei den Besuchern beliebtesten Werken der Staatsgalerie Stuttgart (siehe art info 2/06). Es bildet den Ausgangspunkt einer auf vierzig Hauptwerke konzentrierten Ausstellung. Sie lädt dazu ein, die vielfältigen künstlerischen Gestaltungen eines Hauptthemas von Monets Kunst mit zu vollziehen, der Darstellung von Feldern und Wiesen. Den Auftakt dazu bilden die in Argenteuil zwischen 1873 und 1878 gemalten Felder. Unterschiedlich dicht gesetzte Pinselzüge verhelfen diesen frühen Felderdarstellungen zu großer Lebendigkeit und vibrierender Spannung. Häufig bevölkert Monet diese Naturschilderungen mit einer eleganten Stadtbewohnerin und ihrem kleinen Jungen, für die seine Frau Camille mit dem kleinen Sohn Jean Modell standen.

Staatsgalerie Stuttgart, Konrad-Adenauer-Str. 30-32, 70173 Stuttgart, Di-So 10-18, Do -21 Uhr



LEUCHTENDE BAUTEN

Kunstmuseum Stuttgart
09.06.06 - 01.10.06

Wenn die Dunkelheit einbricht, erstrahlt der Neubau des Kunstmuseum Stuttgart und setzt einen gewichtigen Akzent im nächtlichen Stadtbild. An einem solchen Ort der Entwicklungsgeschichte der Nachtfassade nachzugehen, leuchtet buchstäblich ein. Mit „Leuchtende Bauten: Architektur der Nacht“ widmet sich erstmals eine umfangreiche Ausstellung dem Thema der Architekturillumination. Die Ausstellung wird die europäische und amerikanische Illuminationsgeschichte durch beleuchtete Modelle (Lichthaus Luz Stuttgart, La Salle Wacker Building Chicago), Fotografien (Alfred Stieglitz), Gemälde (Nägele, Dix), visionäre Entwürfe (Taut, Scharoun) und architektonische Leuchtskulpturen (Dexel) veranschaulichen. Ein großes Kapitel stellt zudem jüngste Bauten mit außergewöhnlichen Lichtfassaden vor.

Kunstmuseum Stuttgart, Kleiner Schlossplatz 13, 70173 Stuttgart, Di-So 10-18, Mi, Fr -21 Uhr

KUNSTANKÜNDIGUNG



WIE MALEREI? LITHOGRAFIE UM 1900

Städtische Galerie Karlsruhe
22.04. - 02.07.2006

Die Ausstellung thematisiert den vielfältigen malerischen Reiz, der von jenen Grafiken ausgeht, die in der Technik der Lithografie gestaltet und gedruckt wurden. Die Lithografie hat den Vorzug, dass sie die Spontaneität und Unmittelbarkeit der Handzeichnung bewahrt. Gleichzeitig ist es mit diesem grafischen Verfahren möglich, großformatige und bildmäßige Blätter zu schaffen, wie sie die Mitglieder des Karlsruher Künstlerbundes entwarfen. Zu sehen sind hervorragende Werke von Künstlern mit internationaler Ausstrahlung wie Henri de Toulouse-Lautrec, Pierre Bonnard oder Edvard Munch, deren Arbeiten impulsgebend waren. Hinzu kommen die in ihrer Zeit überaus geschätzten Lithografien Karlsruher Maler wie Hans Thoma, Friedrich Kallmorgen, Gustav Kampmann und Hans Richard von Volkmann.

Städt. Galerie Karlsruhe, Lorenzstraße 27,
76135 Karlsruhe, Mi-Fr 10-18, Sa, So 11-18 Uhr



KARIN SCHLICHT EIN HAUCH VON STICHELEI

Kunstverein Schorndorf
24.04.06 - 04.06.2006

Die Künstlerin Karin Schlicht erzählt in der eigentlichen Bedeutung des Wortes Geschichten, Erlebnisse, Beobachtungen aus dem richtigen Leben. Es wird einem auf eindringliche Art bewusst, wie sehr die persönliche Erinnerung an „erlebte Geschichte“ mit Ornamenten, Mode und Architektur, generell mit Alltagsästhetik zu tun hat und wie sich Alltagsästhetik und Zeitgeschichte bedingen. Karin Schlicht inszeniert in ihren künstlerischen Arbeiten anhand von Fundstücken, Fotografien, Tondokumenten und handgefertigten Objekten eine Erinnerung des Wohnens und der Privatheit. Ergänzend zur Ausstellung hält Prof. Gerhard Glüher am 29.4. um 19 Uhr einen Vortrag mit dem Titel „Bilder zwischen zwei Maschinenstichen“. Die Künstlerin führt am 14. und 28.5. jeweils um 15 Uhr persönlich durch ihre Ausstellung (Eintritt frei).

Galerien für Kunst und Technik, Arnoldstraße 1, Schorndorf, Di.-Sa 10 - 13, 14 - 17, So 10 - 17 Uhr



ERICH HECKEL AN DER OSTSEE

Städt. Galerie Bietigheim Bissingen
06.05.06 - 16.07.2006

Was Paul Gauguin in der Südsee gesucht hatte, schufen sich die Künstler des deutschen Expressionismus an den Küsten der Nord- und vor allem der Ostsee. Während ihrer Sommeraufenthalte suchten sie fern der Zivilisation ein naturnahes Leben zu realisieren, um zu unverfälschten künstlerischen Ausdrucksformen zu gelangen. In Osterholz an der Flensburger Förde fand auch Erich Heckel (1883-1970) einen Ort, der ihn während seiner Sommeraufenthalte von 1913 bis 1944 zu einer intensiven künstlerischen Auseinandersetzung mit der Landschaft, dem Meer und den Menschen inspirierte. Die rund 100 Gemälde, Skulpturen, Aquarelle und Grafiken umfassende Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Brücke-Museum Berlin und dem Museumsberg Flensburg.

Städt. Galerie Bietigheim-Bissingen,
Hauptstr. 60-64, 74321 Bietigheim-Bissingen; Di-So 11-18 Do -20 Uhr

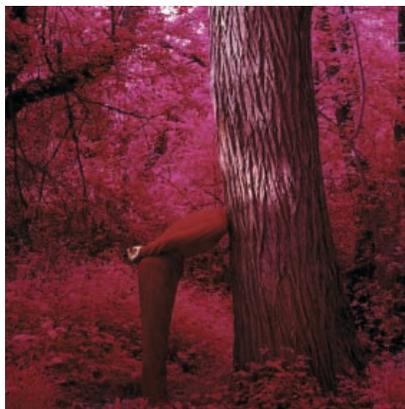


**ANDREAS OPIOLKA
SAISON**

Städtische Galerie Ostfildern
28.05.-11.07.2006

Die Ausstellung zeigt Malerei, Zeichnung und Fotoarbeiten. Andreas Opiolka gilt als konzeptueller Künstler, der mit dem Vokabular der konkreten Kunst arbeitet. Als Gegenpol aber sucht er die Auseinandersetzung mit Phänomenen der sichtbaren Welt und konfrontiert den konstruktiven Ansatz mit bewussten Regelverletzungen. So ist er als leidenschaftlicher Zeichner auf visueller Entdeckungsreise in der näheren Umwelt oder an fernen Reisezielen - sensibel für minimale Seherlebnisse, kleinste Störungen, einen Schatten, ein Stück Architektur, Pflanzen und anderes mehr. Und - Opiolka ist ein Fotograf, der noch zu entdecken ist. SAISON für den Künstler ist der zeitlich begrenzte Ausschnitt im Jahr, der ausgedehnten perzeptiven Erfahrungen vorbehalten ist.

Städt. Galerie Ostfildern, Gerhard-Koch-Str. 1/ 73760 Ostfildern, Mo, Di, Do, So 15-18, Fr 10-13 Uhr



**CHRISTOPH LOOS
NANNA - PARADOX**

Galerie im Prediger Schwäbisch Gmünd
02.06. bis 27.08.2006

Christoph Loos wurde in den letzten 10 Jahren durch seine völlig neuartige Auffassung zum Holzschnitt bekannt. In Schw. Gmünd zeigt er zum ersten Mal einen Zyklus neuer Photoskulpturen. Ausgangspunkt sind tiefe Einschnitte, so genannte Vivisektionen, die Loos an lebenden, zum Fällen bestimmten Bäumen vornimmt und mit Personen inszeniert: Wie eine Hülle nehmen die gehöhlten Baumstämme Menschen, zumindest deren Köpfe oder Arme, in sich auf, wodurch eine höchst ungewöhnliche Mensch-Baum-Verschmelzung entsteht. Diese Aktionen werden mittels Infrarotfotografie festgehalten. Durch die spezifischen Eigenschaften der Infrarottechnik, die Wärmewerte in Farbtöne umsetzt, erzielt Loos einen Verfremdungseffekt und visualisiert eine eindringliche surreale Szenerie.

Galerie im Prediger, Johannisplatz 3, 73520 Schw. Gmünd, Di-Fr 14-17 Uhr, Do 14-19, Sa/So 11-17 Uhr

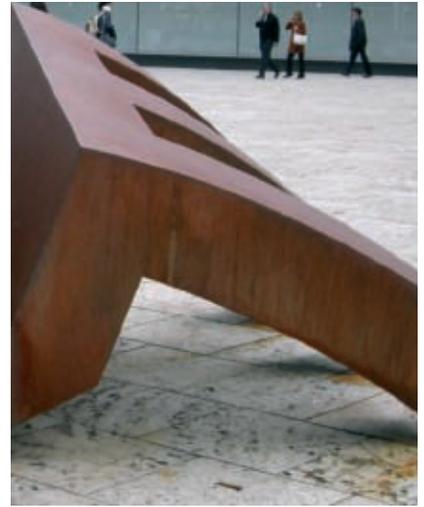


**JULIO RONDO
MALEREI**

Galerieverein Leonberg
25.06.06 - 06.08.2006

Programmatisch für Julio Rondos abstrakte Hinterglasmalerei war bislang das Primat der Geometrie. Scharf abgegrenzte Elementarformen beherrschen die großformatigen Flächen. Die Formen dienen als Wirkungsträger monochromer, von starken Kontrasten geprägter Farbgebung und erinnern entfernt an die objektivierte Farbfeldmalerei des Amerikaners Ellsworth Kelly. Seit kurzem verblüfft der Künstler durch Arbeiten ohne feste Kompositionsregeln. Mittels spontaner, gestisch aggressiver Farbaufspritzungen entstehen freie Lineaturgeflechte, die sich überlagern und ineinander fließen. Rationalem Formwillen der früheren Arbeiten steht irrationale Formlosigkeit der aktuellen Malerei gegenüber. Die Bilder Rondos besitzen ausgesprochen ästhetische Werte und zielen auf eine differenziert sinnliche Wahrnehmung des Betrachters.

Galerieverein Leonberg, Zwerchstraße 27, 71229 Leonberg, Di-Do, Sa/So 14-18 Uhr



KUNSTRÄTSEL

Kunstwerke die jeder kennt - wirklich jeder?

Er „ist ein klassischer Bildhauer, dem es immer wieder in jeder seiner Werkgruppen nicht nur gelingt, zwischen Minimalismus und Expressivität, zwischen abstrakter Form und Gegenstand seine eigene Sprache zu entwickeln, sondern auch dem scheinbar Einfachen, Banalen bildliche Kraft und in den Andeutungen auch geistige Dimensionen einzuverleiben, wofür die Skulptur das Zentrum bildet.“, so sprach 1999 der Leiter der Göppinger Kunsthalle Werner Meyer über die künstlerischen Leistungen des gesuchten Bildhauers.

Der 1949 in Mosbach geborene Künstler studierte Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft an der Universität Karlsruhe und der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Es folgten zahlreiche Einzelausstellungen in den Kunstvereinen Ludwigsburg, Pforzheim, Göppingen, an mehreren Galerien, sowie Ausstellungsbeteiligungen an unterschiedlichen Projekten in ganz Deutschland. 1988 hielt er sich als Gast in der berühmten Villa Romana auf. 1998 wurde der Künstler auf eine Professur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart berufen, wo er unter dem Schwer-

punkt Bildhauerei lehrt. Im Mai 2006 ist seine Teilnahme mit einem Skulpturprojekt an der Biennale Busan in Südkorea geplant. Das hier abgebildete Werk steht erst seit kurzem an dem jetzigen Platz. In unmittelbarer Nachbarschaft zu einer seit kurzem eröffneten Kulturinstitution gehört die Skulptur der Dependance einer der wichtigsten Galerien im Südwesten Deutschlands.

Wie heißt der Künstler und wo steht die Skulptur? Schreiben Sie uns an art info „Stichwort Kunsträtzel“, Olgastraße 58 A, 70182 Stuttgart oder mailen Sie an info@artinfo-magazin.de.

ZU GEWINNEN SIND EINMAL ZWEI KARTEN FÜR DAS ART & BREAKFAST IN DER STUTTGARTER STAATSGALERIE SOWIE ZWEI JAHRESABONNEMENTS VON ART INFO.

In der letzten Ausgabe suchten wir die Skulptur von Bernhard Heiliger, die in Stuttgart vor der Landesbibliothek steht. Gewinner der Gutscheine für das art & breakfast ist Frau Hochmuth (Sindelfingen). Die beiden Jahresabos von art info haben Frau Winkler (Stuttgart) und Herr Bohland (Stuttgart) gewonnen. Herzlichen Glückwunsch.

KUNSTADRESSEN

BACKNANG

STÄDT. GALERIE

Stiftshof 2
71522 Backnang
Do-Do 17-19, Fr/Sa 17-20,
So 14-19 Uhr
JENNY SCOBEL
20.05.-30.07.

BADEN-BADEN

MUSEUM FRIEDER BURDA

Lichtentaler Allee 74
76530 Baden-Baden
07221/3989830
Di-So 10-18, Mi 10-20 Uhr
NEUE MALEREI

Erwerbungen 2002-2005,
bis 25.06.

BILDERWECHSEL IV

Expressionismus, bis 25.06.

STAATL. KUNSTHALLE

Lichtentaler Allee 8 A
76530 Baden-Baden
07221/300763
Di-So 11-18 Uhr. Mi - 20 Uhr
TIEFENSCHÄRFE
Bilder vom Menschen aus
Fotosammlungen verschiedener
Museen, 13.05.-02.07.

BIETIGHEIM BISSINGEN

STÄDT. GALERIE

Hauptstraße 60 - 64
74321 Bietigheim - Bissingen
Di-Fr 14-18, Do 14-20, Sa/So
11-18 Uhr

ERICH HECKEL

an der Ostsee 06.05.-16.07.

GUSTAV SCHÖNLEBER

an Nordsee und am Mittelmeer,
06.05.-08.10.

DITZINGEN

STÄDT. GALERIE AM LAIEN

Am Laien 1
71254 Ditzingen
07156/6126
Di/Do 16-18, So 14-17 Uhr
PAUL REVELLIO
Bilder, Aquarelle, Zeichnungen,
08.05.
GÜNTER WALLNER
18.06.-23.07.

ENBW GEBÄUDE

Kriegsbergstraße 32
70174 Stuttgart
Mo-Fr 10-18 Uhr
IMMER AM BALL
11.05.-09.07.

ESSLINGEN

KREISSPARKASSE

Bahnhofstraße 8
73728 Esslingen
0711/3984690
Mo-Fr 9-17, Do bis 18 Uhr
EUROPÄISCHER WETTBEWERB
Schülerarbeiten, bis 12.05.

STÄDT. GALERIE

Pulverwiesen 25
73726 Esslingen am Neckar
Di 11-20, Mi-So 11-18 Uhr
WILLI SIBER
Der Esslinger Kunstverein zu
Gast in der Villa Merkel, bis
28.05.

ERIK STEINBRECHER

„Minimalist Kitsch“, 11.06.-
06.08.

GALERIE IM HEPPÄCHER

Im Heppächer 3
73728 Esslingen
Mi-So 14-17 Uhr
AN-RHEIN-ER
„rive-rhins“ Maria Drea, Manfred
Schlindwein, Ilse Teipelke,
Klaus Stöber, bis 21.05.

GERLINGEN

GALERIEHAUS 42

Bopserwaldstraße 42
70839 Gerlingen
Mo, Mi, Fr 10-13 Uhr
DENISE MORIZ
bis 30.06.

GÖPPINGEN

GALERIE KRÄNZL

Davidstraße 12
73033 Göppingen
07161 / 74550
Mi-Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr
HANS RENTSCHLER
Neue Bilder, bis 06.05.

KUNSTHALLE

Marshallstraße 55
73033 Göppingen
07161/650777
Di-Fr 13-19, Sa/So 11-19 Uhr
ROLF GIEGOLD
so und auch ganz anders,
bis 05.06.

KARLSRUHE

BADISCHER KUNSTVEREIN

Waldstraße 3
76133 Karlsruhe
Di-Fr 11-19, Sa/So 11-17
VIKTOR ALIMPIEV
Wetterleuchten, 05.05.-02.07.
HANNA MOHN
Köpfe, 05.05.-02.07.

GALERIE IRIS KADEL

Viktoriastraße 3-5
76133 Karlsruhe
0721/9091672
MATTHIAS BITZER
13.05.-31.07.

GALERIE KNECHT

Baumeisterstraße 4
76137 Karlsruhe
0721/9374910
Mi-Fr 16-19, Sa 11-13 Uhr
IRINA POLIN
Dreams and Reality, bis 24.05.

STAATL. KUNSTHALLE

Hans-Thoma-Straße 2-6
76133 Karlsruhe
Di-Fr 10-17, Sa/So 10-18 Uhr
JÜRGEN PARTENHEIMER
Roma-Sao Paulo, bis 09.07.
THITZ
Gemalte Städte, 13.05.-29.10.

STÄDT. GALERIE

Lorenzstraße 27
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr
WIE MALEREI?
Lithografie um 1900,
bis 02.07.

ZKM - ZENTRUM FÜR KUNST UND MEDIEN TECHNOLOGIE

Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr
BILDER EINES REICHES
Leben im vorrevolutionären
Russland“, bis 06.08.
KUNST COMPUTER WERKE
13.05.-21.05.

KIRCHHEIM

KREISSPARKASSE

Alleenstraße 160
73230 Kirchheim u. Teck
Mo-Fr 9-17, Do bis 18 Uhr
**24. KÜNSTLERWETTBEWERB
DER KREISSPARKASSE**
zum Thema „Die Magie des
Realen“, 23.05.-18.06.

KÜNZELSAU

MUSEUM WÜRTH

Rheinhold-Würth-Straße 15
74653 Künzelsau
Mo-So 10-18 Uhr
BERNHARD HEILIGER
Kosmos eines Bildhauers,
bis 02.07.

Wenn alles Kopf steht – wir sind für Sie da!

...dank Ihrer Unterstützung!

Notfallrettung | Hausnotruf | Krankentransport | Hospiz | Soziale Dienste | Menüservice

Spendenkonto: 4302200, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ: 37020500

Weitere Projekte und Fördermöglichkeiten erfahren Sie unter 0711-937878-11 über die Regionalgeschäftsstelle.

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Stuttgart
Eschbacher Weg 5
73734 Esslingen



Buch erhältlich in jeder
Buchhandlung oder unter
www.scribo-verlag.de

peter m. röhms

uferlos.

gedichte

Illustriert von Björn Paulissen



LEINFELDEN

**GALERIE ALTES RATHAUS
MUSBERG**
Filderstraße 44
Leinfelden
0711/1600833
Sa 16-18 Uhr, So 11-13 Uhr
HEIDE-GRIT SAUER
Tenderness and grace,
10.06.-23.07.

LEONBERG

GALERIEVEREIN
Zwerchstraße 27
71229 Leonberg
JULIO RONDO
Malerei, 25.06.-06.08.

LUDWIGSBURG

KUNSTVEREIN
Franckstraße 4
71636 Ludwigsburg
07141/929196
Di-Sa 15-18, So 11-17 Uhr
KUNST IN BEWEGUNG
On the Move, 06.05.-11.06.

NÜRTINGEN

KREISSPARKASSE
Kirchstraße 16
72622 Nürtingen
Mo-Fr 9-17, Do bis 18 Uhr
**WERKE RUND UM DAS
THEMA FUßBALL**
23.05.-18.06.

OSTFILDERN

STÄDT. GALERIE IM STADTHAUS
Gerhard-Koch-Straße 1
73760 Ostfildern
Mo, Di, Do, So 15-18,
Fr 10-13 Uhr
ANDREAS OPIOLKA
28.05.-11.07.06

REUTLINGEN

**SPENDHAUS, STÄDT.
KUNSTMUSEUM**
Spendhausstraße 4
72764 Reutlingen
HARTWIG EBERSBACH
Absolut Kaspar., 13.05.-09.07.

STÄDT. GALERIE
Eberhardstraße 14
72764 Reutlingen
07121/3032322
**GRUNDKLASSE OPIOLKA/
SCHLITZ**
Jahrgänge 02-05

SCHORNDORF

KUNSTVEREIN
Vorstadtstraße 61-67
73614 Schorndorf
KARIN SCHLICHT
Ein Hauch von Stichelei,
bis 04.06.

SCHWÄBISCH GMÜND

GALERIE IM PREDIGER
Johannisplatz 3
73525 Schwäbisch Gmünd
Di-Fr 14-17, Do 14-19,
Sa/So 11-17 Uhr
CHRISTOPH LOOS
02.06.-27.08.

SCHWÄBISCH HALL

KUNSTHALLE WÜRTH
Lange Straße 35
74523 Schwäbisch Hall
Mo-So 10-18 Uhr
**IMPRESSIONISMUS UND
EXPRESSIONISMUS IN DER
SAMMLUNG WÜRTH**
03.05.-24.09.

KUNSTVEREIN

Am Markt 7/8
74523 Schwäbisch Hall
0791/9780186
Mi-Fr 14-17, Sa/So 11-17 Uhr
ULRIKE KIRBACH
Trautes, mein Trautes, bis 14.05.
AXEL MALIK
Die skripturale Methode,
29.05.-16.07.

SINDELFINGEN

**GALERIE DER STADT IM ALTEN
RATHAUS MAICHINGEN**
Sindelfinger Straße 14
71069 Sindelfingen
Sa/So 11-16 Uhr
TOBIAS RUPPERT
Horchposten 0606,
25.06.-09.07.
GALERIE DER STADT
Marktplatz 1
71063 Sindelfingen
Mo-Fr 10-13, 14-18 Uhr,
Sa/So 10-17 Uhr
**ZEITGENÖSSISCHE FOTO-
KUNST AUS BRASILIEN**
bis 11.06.

STUTTGART

14-1 GALERIE

Böblinger Straße 181 B
70199 Stuttgart
0711 / 60 55 84
Di-Sa 14 -19 Uhr
**LEPPÄLÄ, SAMARAEROWA,
SATO, RÜFENACHT**
Überall ist Wunderland,
20.05.-29.07.
SUSANNE ACKERMANN
Looping, bis 13.05.

ARCHITEKTURGALERIE WEISSENHOF

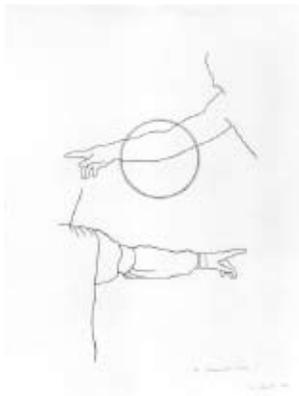
Am Weißenhof 30
70191 Stuttgart
0711/2571434
Di-Sa 14-18, So 12-17 Uhr
HANS UND MARLENE POELZIG
Wohnarchitektur, 03.05.-25.06.

GALERIE FINE ARTS 2219

Bebelstraße 12A
70176 Stuttgart
Do/Fr 17-20, Sa 14-17 Uhr
**KATHRIN WOHLRAB UND
CONSTANZE GREVE**
Ekel 2000, 09.06.-08.07.

GALERIE HARTHAN

Gerberstraße 5c
70178 Stuttgart
0711/232333
Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr
**RUNE MIELDS, THEO LAM-
BERTIN, C.O.PAEFFGEN, STE-
PHAN REUSSE**
Freistoss, zur Fußball-WM,
13.05.-14.07.



Rune Mields
„Der Spielmacher“, 1990

GALERIE HAUFF

Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart
0711 / 60 97 70
Di-Fr 14-19, Sa 11-15 Uhr
BERNHARD KAHRMANN
uncertain memories,
05.05.-10.06.

GALERIE KÖNIGSBLAU

Königsstraße 28
70173 Stuttgart
0711 / 2 28 27 72
Mi-Fr 11-20, Sa 1018 Uhr
DORNIER
Neue Arbeiten auf Papier,
13.05.-08.07.

GALERIE MARCH

Solitudestraße 254
70499 Stuttgart
0711 / 8 87 45 35
Di-Fr 14-19, Sa 11-14 Uhr
EVA&ADELE
Das goldene Manifest, bis
20.05.

MUNTADAS!

Architektur Räume Gesten,
18.06.-15.07.

GALERIE MERKLE

Tuchmachergasse 3 A
70372 Stuttgart
0711 / 5 00 08 40
Fr 14-19, Sa 10-14 Uhr
VERSCHIEDENE KÜNSTLER
bis 13.05.

GALERIE MUELLER-ROTH

Christophstraße 40 - 42
70180 Stuttgart
0711 / 6 49 39 50
NIKOLAUS KOLIUSIS
19.05-01.07.2006

GALERIE NAUMANN

Reinsburgstraße 114
70197 Stuttgart
0711 / 6 15 21 90
Mi 16-18, Do/Fr 11-19,
Sa 9-13 Uhr
**PATRICK CIERPKA, MARTHA
PARSEY, JAKOB ROEPKE**
bis 13.05.

GALERIE OBERWELT

Reinsburgstraße 93
70197 Stuttgart
0711 / 6571187
Mi 21.30-24 Uhr
BANI ABIDI
recent works, 05.05.-29.05.
AGENTUR HOOLTOURS
08.06.-09.07.

GALERIE SCHLICHTENMAIER/ STUTTGART

Kleiner Schloßplatz 11
70173 Stuttgart
0711 / 12 04 151
Di-Fr 11-19, Sa 10-16 Uhr
ANTON STANKOWSKI
bis 13.05.

KUNST SIEHT FUßBALL

Von Willi Baumeister bis zur
Gegenwart, 19.05.-08.07.

GALERIE STURM

Werastraße 24
70182 Stuttgart
0711 / 6 15 95 68
Di-Fr 13-18.30, Sa 11-14 Uhr
HERBERT EGL
Fotoarbeiten 1983 - 2006 und
ein Bild, bis 13.05.

GALERIE TANNER

Hauptstätter Straße 68
70178 Stuttgart
0711/6741315

MARTINA BÄURLE, JUTTA

KRAUTSCHEID
bis 03.06.

CHIN KONG YEE, VOLKER W.

HAMANN
zweihundertzweiundsiebzig-
einhalbstunden und mehr,
Photographie aus Malaysia,
13.06. - 14.08.

GALERIE VERO WOLLMANN

Talstraße 41
70188 Stuttgart
0711 / 26 26 139
Mi-Fr 11-18, Sa 11-14 Uhr
LANDNAHME
bis 15.07.

GALERIE WAHLANDT

Hölderlinstraße 55
70193 Stuttgart
0711 / 2 26 18 71
Di-Fr 14-19, Sa 12-16 Uhr
ANDREAS BRANDT
Werke von 1969-2006,
bis 24.06.

GALERIE WEHR

Alexanderstraße 53
70182 Stuttgart
0711 / 24 26 72
Di-Fr 14.30-18.30,
Mi 14.30-19.30, Sa 11-14 Uhr
**BÖHM, GERIS, LOERSCH,
PAYER, REINHOLD, SUZUKI**
Zeichnen 2006, 03.05.-28.07.



Rosalie, Ausstellung
Galerie Schlichtenmaier:
Kunst sieht Fußball

HOSPITALHOF STUTTGART/ EVANG. BILDUNGSWERK

Gymnasiumstraße 36
70174 Stuttgart
0711 / 2068132
Mo-Fr 14-17, So. 11-12.30 Uhr
**ROLF GIEGOLD, HELFRIED
STRAUSS**
05.05.-04.06.

IFA - GALERIE STUTTGART

Charlottenplatz 17
70173 Stuttgart
Di-Fr 12-18, Sa/So 11-16 Uhr
SPOT ON...
Fotografien entdecken!
09.06.-20.08.

KUNSTHAUS SCHILL

Eberhardstraße 1
70173 Stuttgart
0711/237610
JAMES RIZZI
02.05.-09.05.

KUNSTMUSEUM

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 10-18, Mi/Fr 10-21 Uhr
CARSTEN NICOLAI
ab 21.05.
EMOTIONALE RÄUME
crumpled paper, 23.05.-02.07.
LEUCHTENDE BAUTEN
Architektur der Nacht,
09.06.-01.10.

STAATSGALERIE

Konrad Adenauer Straße 30-32
70173 Stuttgart
Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr
STANKOWSKI 06
bis 02.07.

CLAUDE MONET
22.05.- 24.09.

WÜRTTEMBERGISCHER KUNSTVEREIN

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 11-18 Uhr, Mi 11-20 Uhr
BORREMANS, BRYCE, PERJOVSCHI
Zeichnungen, bis 05.06.

GALERIE VEITH

Heiligenwiesen 8a
70327 Stuttgart-Wangen
Di,Do,Fr 16-18.30, Sa 11-14
Uhr

GRÖßES ERÖFFNUNGSWO- CHENENDE

am 06.05. und 07.05.
Umzug von Ludwigsburg
WOLFGANG BLANCKE,
06.05.-24.06.

TÜBINGEN

KUNSTHALLE

Philosophenweg 76
72076 Tübingen
Di-So 11-18, Di -19 Uhr
PETER GRANSER
Fotoserien 2000-2005
bis 02.07.

VILLINGEN SCHWENNINGEN

KUNSTVEREIN

Spittelstraße 50
78056 Villingen Schwenningen
Mo-Fr 8-17, Sa,So 11-17 Uhr
SPIELFELDER
Tipp-Kick-Projekt zur Fußball-
WM 2006, 07.06.-06.07.

WAIBLINGEN

**KAMERALAMT
GALERIE DER STADT**
Lange Straße 40
71332 Waiblingen
Di-Fr 17-19, Sa/So 11-13,
So 15-17 Uhr
GÜNTER MALCHOW
bis 21.05.
JOHANNES RAVE
Bilder, 11.06.-09.07.

MUSEUM DER STADT
Weingärtner Vortsadt 20
71332 Waiblingen
07151/18037
UWE SCHÄFER
Landansicht, 19.05.-09.07.

WALDENBUCH

MUSEUM RITTER
Alfred-Ritter-Straße 27
71111 Waldenbuch
07157/535110
MARCELLO MORANDINI
Blanco e nero, 20.05.-03.10.,
BILDERTAUSCH
20.05.-03.10.

WENDLINGEN

GALERIE DER STADT
Weberstraße 2
73240 Wendlingen
Mi-Sa 15-18, So 11-18 Uhr
ALEXANDRA HUBER
Momentjäger, bis 21.05.
SCHULKUNST AUS WENDLINGEN
29.07.-23.07.

ZELL A.H.

VILLA HAISS
Am Park 1
77736 Zell a.H.
Mi, Fr-Sa 12-17, Do 18-22,
So 13-18 Uhr
AUS LAGERBESTÄNDEN
bis 21.05.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Götz Gußmann, Cornelia Rieder
Gestaltung: Katja Derr, www.k-derr.de

Mitarbeit: Dr. Günter Baumann (gb),
Dorita Breunlin

Redaktion art info
Olgastraße 58 A, 70182 Stuttgart
www.artinfo-magazin.de

Scribo Verlag
Wagrainstraße 47, 70378 Stuttgart
Tel: 0711/389 500 28
Fax: 0711/389 500 20
www.scribo-verlag.de

Bildnachweise: Titel, S. 4-8: Courtesy
Galerie 14-1, S. 12-15: © VG Bildkunst,
S. 25: Courtesy Galerie Schlichtenmaier,
Galerie Angelika Harthahn

© by Scribo Verlag, Nachdruck nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags, für
unverlangt eingesandte Manuskripte wird
keine Haftung übernommen.

Auflage: 5.000, Erscheinungsweise
2-monatlich jeden ersten Donnerstag.
Kostenlose Verteilung in Museen, Kunst-
vereinen, Galerien, Hochschulen,
Bibliotheken, Buchhandel und Hotels.

Verbreitungsgebiet: Stuttgart, Landkreise
Böblingen, Ludwigsburg, Esslingen,
Rems-Murr-Kreis, Göppingen, Tübingen,
Karlsruhe, Schwäbisch Hall, Ostalbkreis

Auf Wunsch wird art info per Post zugestellt,
Jahresabonnement 24 €, Info:
abo@artinfo-magazin.de

Anzeigen: Es gilt die Preisliste Nr. 2, 2005,
weitere Informationen: werbung@artinfo-magazin.de



Kanzlei am See

boesner

Großhandel für Künstlerbedarf

Künstlermaterialien und Einrahmungsbedarf zu außergewöhnlich günstigen Großhandelspreisen

Verkehrsgünstig in der Nähe des Flughafens gelegen, bieten wir Ihnen auf einer Gesamtfläche von 3.700 m² eine Riesenauswahl an Farben, Stiften, Papieren, Keilrahmen, Pinseln, Werkzeugen, Grafikzubehör, Materialien zum plastischen Arbeiten in Keramik, Stein und Holz sowie Bilderrahmen und Galeriebedarf. Dazu erhalten Sie die Leistungen unserer Rahmenateliers und eine große Auswahl an Büchern für den Kunstbereich.

Als Fachgroßhandel verkaufen wir an Künstler, Grafiker, Restauratoren, Designer und verwandte Berufe, Fachgeschäfte für Künstlerbedarf, Galerien, Museen, Kunstakademien, Kunstschulen, therapeutische Einrichtungen sowie an gewerbliche Unternehmen.

Geöffnet ist
montags bis freitags 9.30 - 18.00 Uhr
mittwochs 9.30 - 20.00 Uhr
samstags 9.30 - 16.00 Uhr

boesner GmbH
Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterd./Stetten
Fon 0711-7974050
Fax 0711-7974090
e-mail: info@boesner-stuttgart.de
www.boesner.com



